

Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

38. Jahrgang • N° 5 | Oktober 2014 • Bozen · Innsbruck · Kronmetz · Weyarn

„Ein herzliches Vergelt's Gott“

... sagen die Tiroler Schützen dem langjährigen Schützenkuraten des Bundes der Tiroler Schützenkompanien Mons. Josef Haselwanner für seine aufopferungsvolle Arbeit. Über 30 Jahre hat unser Kurat mit viel Engagement, theologischem Wissen, wohl formulierten Predigten und Beiträgen und mit dem nötigen Einfühlungsvermögen uns Schützen betreut. Herzlich willkommen sagen wir Schützen dem neuen Kuraten des BTSK, Dekan Martin Ferner. Wir danken ihm für seine Bereitschaft, sich trotz der großen Belastung als Pfarrer im Seelsorgeraum Eichat-Absam-Thaur sich für uns Schützen zur Verfügung zu stellen.

Für beide erbitten wir Gottes Segen und Hilfe...

meint euer Landeskommandant
Fritz Tiefenthaler



In der Zeitung „The Guardian“ erschien vor ein paar Wochen eine interessante Analyse: Demnach stimmten 54 Prozent der Schotten unter 65 Jahren für die Abspaltung. Das heißt, die Alten haben den Jungen die Eigenständigkeit verhindert.

... der Traum wird weiterleben!

von Hans Baur

Schottland hat abgestimmt. Mehrheitlich gegen eine zukünftige Eigenständigkeit. Mit einer Deutlichkeit, die ein wenig überrascht hat. Trotzdem werden Lehren aus dem Referendum zu ziehen sein. Denn: „For Scotland the campaign continues and the dream shall never die.“

Mit diesen Worten verabschiedete sich Alex Salmond, der Ministerpräsident der Regionalregierung Schottlands von seinen Mitstreitern um die Unabhängigkeit von Schottland. Wenn auch das angestrebte Ziel verfehlt wurde, so werden in Zukunft doch Veränderungen eintreten, die die Anstrengungen der unterlegenen Befürworter der Unabhängigkeit mehr als rechtfertigen. Die Regierung in London und die im Parlament von Westminster vertretenen Parteien haben den Schotten kurz vor der Abstimmung noch deutliche Zugeständnisse gemacht: z.B. mehr Rechte bei Steuern und im Sozialen.

Lange Zeit waren die Schotten, die nach Unabhängigkeit strebten, belächelt worden. Als sie in Umfragen plötzlich eine knappe Mehrheit erzielten, geriet das Establishment in Panik und zog alle Register. Währungsfragen, Bankenverlagerung, Investitionsstopp, Infragestellung der EU-Mitgliedschaft waren ein Drohpotential, das letztlich die Wirkung nicht verfehlte. Diese



EDINBURGH
SCHÜTZEN
ZU GAST IN
SCHOTTLAND

2



INZELL
MERKEL ZU
GAST IN BAYERN

16



SCHLITTERS:
JUNGSCHÜTZEN
ZU GAST IM
ZILLERTAL

31

2 Aus den **LANDESTEILEN** ...

politischen und ökonomischen Argumente haben dann wohl den Ausschlag gegeben. Dennoch wollten 44,7 % den Versuch einer Unabhängigkeit wagen. Sie haben damit zum Ausdruck gebracht, dass sie sich von der Zentralregierung in London nicht mehr vertreten fühlen, dass ihre Grundbedürfnisse ignoriert werden.

Schottland hat für den Fortbestand der Union aber keineswegs für die Beibehaltung der jetzigen Situation gestimmt. Ursprünglich wollte man noch eine dritte Frage zur Abstimmung stellen: nämlich mehr Rechte für die Regionalregierung. Dies hätte eine überzeugende Mehrheit der Schotten mit

Ja beantwortet, besitzt doch die Partei von Axel Salmond im schottischen Parlament die absolute Mehrheit. Auf Europa bezogen ist festzustellen, dass sich auch hier die Menschen zunehmend nicht mehr vertreten fühlen. Es fällt auf, dass die EU-Gremien dies immer noch nicht in ausreichendem Maße erkennen. Man gründete zwar einen Ausschuss der Regionen, handelt aber zunehmend zentralistisch. Bei separatistischen Strömungen verhält man sich eher neutral oder verweist auf „innere Angelegenheiten“ von Mitgliedsstaaten. Europa muss das schottische Referendum ernst nehmen – es ist höchste Zeit zu handeln!

Es gibt in vielen EU-Staaten diese Bewegungen: Nordirland, Flandern, Baskenland, Katalonien, Süd-Tirol, Korsika, Norditalien und Sardinien. Für sie ist das schottische Ergebnis ein Ansporn, ihre Forderungen fortzuführen. Schottland hat der EU und den Völkern Europas gezeigt, wie man auf demokratischem Wege politische Ziele anstrebt und mit welcher vorbildlichen Haltung man die Ergebnisse akzeptiert. Dass Veränderungen auf friedliche Weise möglich sind, haben Tschechien und die Slowakei bereits bewiesen. ■

BOZEN/EDINBURGH

von Lukas Varesco

Schottland machts vor – trotz negativem Votum **unglaublich großer Erfolg**

Als unglaublich großen Erfolg wertet der Südtiroler Schützenbund das Unabhängigkeitsreferendum der Schotten. Nicht der Ausgang der Abstimmung ist für Süd-Tirol zentral, sondern schon allein die Tatsache, dass abgestimmt werden konnte. Ein schottisches Aye hätte auf Süd-Tirol insofern keine direkten Auswirkungen gehabt – als dass jedes Volk die finale Entscheidung für sich selbst treffen muss. Der Weg zur Abstimmung aber hat gezeigt, dass selbst wenn der Zentralstaat eine Sezession nicht vorsieht, diese mit genügend Druck ohne weiteres mittels Volksentscheid herbeigeführt werden kann.

Von Herzen hätten der Südtiroler Schützenbund und viele Menschen in unserem Land den Schotten die Unabhängigkeit gegönnt. Trotz Niederlage bleiben aber durch die Begleiterscheinungen im Vorfeld der Abstimmung letztendlich gewaltige Vorteile für das schottische Volk. So musste Premierminister David Cameron den Schotten große Zugeständnisse für den nun eingetretenen Fall der abgelehnten Selbstständigkeit machen. Die schottische Regierung unter First Minister Alex Salmond wird diese Chance zu nutzen wissen. Er kann sich an den nun möglichen Ausbau sehr weitreichender autonomer Kompetenzen heranwagen und die scheinbare Niederlage leicht wettmachen.

Überhaupt sind die Schotten um ihren First Minister und seine Tatkraft zu beneiden. Während andere Völker in Europa der Zentralregierung scheinbar bedingungslos die Stange halten, hat es Alex Salmond mit einem Husarenstück verstanden, sich in kürzester Zeit von einem unbedeutenden Politiker in einer Kleinpartei zu einem der beachtetsten Sterne am europäischen Polithimmel zu mausern. Und hier liegt auch nach wie vor das Potential für die Signalwirkung für unser Land. Die neuen Chancen, die sich für Schottland bieten sind nicht durch zaudern entstanden,



Hat das Geschehen in den Tagen der Abstimmung vor Ort mitverfolgt: Die Delegation des Südtiroler Schützenbundes vor dem Denkmal Robert the Bruce in Stirling Castle: (v.l.): Peter Kaserer, Andreas Maier, Elmar Thaler, Lukas Varesco, Egon Zemmer und Gerald Leiter.

sondern durch selbstbewusste und visionäre Tatkraft. Das wünscht sich der Südtiroler Schützenbund auch für die Politik im eigenen Lande. Wenn nun Schottland das gewünschte Ziel nicht erreicht hat, bietet sich für Süd-Tirol sogar eine neue Chance – nämlich es besser zu machen und

jene Schwachpunkte zu beheben, die für die knappe Niederlage der Schotten wohl ausschlaggebend waren. Diese fußen wohl in der bei der Bevölkerung spürbaren Unsicherheit und der Überhand der englisch-treuen Medien. ■



Stellvertretend für alle Schützenkameraden, die am Hohen Frauentag in Innsbruck mit hohen Landesauszeichnungen geehrt wurden: Viertel-Kdt. Oberland und Reg.-Kdt. Mjr. Fritz Gastl erhielt das Verdienstkreuz des Landes Tirol.

INNSBRUCK

von Maria Luise Feichtner

„Panorama“- Rundwanderweg eröffnet

Am 6. August wurde der Rundwanderweg „Panorama“ am Bergisel im Beisein von Vertretern der Landes- bzw. der Stadtregierung sowie vom Bund der Tiroler Schützen feierlich eröffnet. Die Jungschützen stehen mit diesem Weg sehr eng in Verbindung. Anlässlich des Landesjungschützentages 2012 wurde als nachhaltige Erinnerung die Skulptur „Heimat“ vom Südtiroler Künstler Aron Demetz aus Gröden geschaffen. Der Wanderweg beginnt beim Tirol Panorama und führt am Skulpturengarten vorbei zur Aussichtsplattform „Drachenfelsen“. Landesrätin Dr. Beate Palfrader erzählte kurz die Sage des Riesen Haymon, welcher ja bekanntlich den Drachen tötete. Am Sonnendeck – ein Ruheplatz hoch über der Sillschlucht – segnete Pfarrer Röck den Wanderweg. Weiters ging es zur Skulptur „Heimat“, welche von acht großen Gesteinsblöcken aus allen Teilen des historischen Tirol umrahmt ist. Der Platz wurde in Erinnerung an die Bergisel-Schlachten 1809 ausgewählt. ■



Die anlässlich des Landesjungschützentages 2012 vom Südtiroler Künstler Aron Demetz geschaffene Bronzeskulptur (rechts).

INNSBRUCK

von Thomas Saurer

Auszeichnungen des Landes für **verdiente Schützen**

Die LHptm. von Tirol Günther Platter und Süd-Tirol Dr. Arno Kompatscher überreichten Tiroler Persönlichkeiten wie jedes Jahr am Hohen Frauentag, dem 15. August, Landesauszeichnungen für besondere Verdienste. Im Riesensaal der Kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck wurden auch zahlreiche Schützen geehrt. Namentlich sind dies die Kameraden Herbert Winnischhofer, Toni Pertl, Oskar Trenner, Alois Foidl, Werner Graus, Norbert Huber, Josef Pargger, Friedrich Steiner und Josef Theurl, welche mit der Verdienstmedaille und Fritz Gastl, der mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol ausgezeichnet wurde. Diese Auszeichnungen wurden 1964 während der Amtszeit von LHptm. Ök-Rat Eduard Wallnöfer geschaffen, vom Tiroler Landtag beschlossen und seitdem jährlich an Tiroler und Süd-Tiroler Persönlichkeiten als Würdigung ihrer Verdienste um das Land Tirol vergeben. ■

WIEN/BOZEN

von Günther Mairhofer

Ö3 – Das Wetter: Eisenstadt wolzig 20,8°C, Bregenz wolzig 17°C, Sarnthein heiter 21,5°C, ...

Ö3 ist der Radiosender mit der größten Reichweite in Österreich. Fast 2,8 Millionen Österreicher hören täglich diesen Sender. Aber auch in Süd-Tirol wird Ö3 sehr gerne gehört. Der Bozner Meteorologe Sigi Fink (Jahrgang 1984) arbeitet nun schon seit mehreren Jahren in der Wetterredaktion des erfolgreichen Senders. Inzwischen ist er aber nicht mehr nur hinter dem Mikrofon, sondern auch vor der Kamera zu sehen. Fink ist nämlich seit März 2013 Teil des ORF-1-Info-Teams und moderiert dort das Wetter. Zu sehen ist er um 19.54 Uhr live auf ORF1. Sigi Fink galt bereits am heimatischen Hof als „Wettermacher“. Nach der Matura an der Handelsoberschule studierte der Bozner Meteorologie in Innsbruck. Es war schließlich ein anderer Süd-Tiroler, Daniel Schrott (Jahrgang 1981), ebenfalls Meteorologe bei Ö3, der Fink vorschlug, sich für ein Prak-



Mit Sigi Fink erfahren wir auf Ö3 auch wie das Wetter in Süd-Tirol wird.

tikum beim ORF zu bewerben. Im Frühjahr 2008 bekam er sein Praktikum im Funkhaus – und hatte von da an seinen Fuß fix in der Tür des ORF. Im April 2011 kam der Wechsel zu Ö3, und im Herbst desselben Jahres durfte Sigi Fink erstmals vor das Ö3-Mikro.

Seither baut Fink immer wieder Süd-Tiroler Ortschaften in seinen Wetterbericht mit ein. So nennt er z.B. in einem Atemzug neben Eisenstadt, Bregenz und St. Pölten auch Sarnthein (!) und meldet von dort das Wetter und die Temperatur. Und auf die Frage des Ö3-Moderators „Ja gehört diese Ortschaft jetzt zu Österreich?“ konterte Fink: „Na, aber zu Tirol!“

Sigi Fink, ein Wetterfrosch mit gelebtem Tirolertum, dem man hierzulande in manchen Kreisen nicht alle Tage begegnet. ■

Das nächste Alpenregionstreffen der
Schützen findet vom **2. bis 3. Juli 2016**
in Waakirchen/Bayern statt.

4 Aus den **LANDESTEILEN** ...

BOZEN

von Efreim Oberlechner

Bozner Faschistendenkmal erstrahlt in **neuem Glanz**

Zwei Denkmäler für Diktaturen. Eines wird vom italienischen Staat periodisch restauriert, das andere von der Republik Österreich konsequent ignoriert..

Mit finanzieller Hilfe der Südtiroler Landesregierung wurde nun das Faschistendenkmal mit einem beschönigenden Museum wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und der Zaun geöffnet. War es lange Zeit gesperrt und dem Verfall preisgegeben, wurde es vor einigen Jahren mit mehreren Millionen Euro renoviert und nun mit einem Museum versehen, das weniger der Aufklärung dient, als vielmehr der Verherrlichung des Faschistentempels. Von Dokumentationszentrum kann hier keine Rede sein, sind die Räumlichkeiten im Keller vielmehr eine Erklärung des Denkmals an sich, als eine Aufarbeitung der faschistischen Vergangenheit. Für jeden Faschisten

war die Eröffnung vom 21. Juli 2014 ein Freudentag, jedoch für jeden heimatbewussten Süd-Tiroler und demokratisch gesinnten Italiener eine reine Zumutung. Wie kann es sonst sein, dass sogar von den Faschisten des 3. Jahrtausends – der Bewegung „Casa Pound“ – fast nur Lob kommt. In einer Aussendung meint deren Bozner Sprecher Mirko Gasperi: „Objektiv und gut gestaltet ist die Ausstellung im Inneren.“ Er schwärmt darin auch von den renovierten Adlern der Drususbrücke. Einzig mit der Leuchtschrift auf einer der Liktoresäulen im Äußeren könne er sich nicht anfreunden und hat bereits eine Eingabe angekündigt. Auch Maria Teresa Tomada von Alleanza

Nazionale gefällt laut jüngster Nachricht der Tageszeitung „Alto Adige“ das sogenannte Dokumentationszentrum gut.

Es macht dies wieder deutlich, wer so alles an diesem Faschistentempel hängt. Bei den zitierten Personen mag das nicht verwunderlich sein, aber nunmehr haben sie den allerhöchsten Segen von der Bozner Stadtverwaltung und der Südtiroler Landesregierung bekommen, die diesen Kräften freundlicherweise auch noch ein Museum – mitfinanziert mit unseren Steuergeldern – eingerichtet hat. Die nächste Siegesfeier am 4. November durch Neofaschisten wird also zu erwarten sein.

Als Vorbild für den Umgang mit dem Siegesdenkmal hätte hingegen das „Anschlussdenkmal“ in Oberschützen im Burgenland dienen können. Dort wurden alle nationalsozialistischen Symbole entfernt und das Denkmal dem Verfall preisgegeben. So sieht der richtige Umgang mit solchen menschenverachtenden Denkmälern aus, wenn es schon nicht abgetragen wird. Dass in Zukunft auch deutsche und ladinische Schulklassen in ein solches, den Faschismus verherrlichendes Denkmal geführt werden, befremdet den Südtiroler Schützenbund. Weitere konkrete Kritikpunkte, welche das SSB-Online Team bei einem Lokalaugenschein zusammengetragen hat, können unter www.schuetzen.com nachgelesen werden. ■

INNSBRUCK

von Willi Tilg

48. Traditionstag des **Militärkommandos Tirol**

Am 13. August 2014, dem Gedenktag der dritten Bergiselschlacht unter Andreas Hofer, lud das Militärkommando Tirol als Traditionstruppenkörper des Tiroler Landsturms und der Tiroler Landeschützen zum Traditionstag des Militärkommandos auf traditionsreichen Boden ein. Vor dem Urichhaus am Bergisel beging das Militärkommando gemeinsam mit den Wiltener Schützen, zahlreichen Fahnenabordnungen und Vertretern des öffentlichen Lebens den Traditionstag. Tirols Militärkommandant, Gen.-Mjr. Herbert Bauer, betonte in seiner Ansprache, dass neben allem taktischen Können auf beiden Seiten wohl vor allem auch die Legitimität des Kampfes der Tiroler für Freiheit und Selbstbestimmung in ihrem eigenen Land einen gewichtigen Teil des Erfolges ausgemacht haben wird. Die Vereinigung aller Kräfte des Volkes, nicht nur die von wenigen Spezialisten, brachte den Tirolern die Freiheit. Die Fähigkeit zum Kampf durch Führung, Organisation, Ausrüstung und Ausbildung, aber vor allem auch der Wille aller zum Kämpfen, also der Wehrwille, waren entscheidend. Zu der Diskussion über die Finanzsituation des Bundesheers zitierte der Militärkommandant den Verteidigungsminister, der den „Boden des Fasses“ als erreicht sieht. ■



Das Militärkommando Tirol am Traditionstag vor dem Urichhaus am Bergisel (Foto: Vzt. Martin Hörl; MilKdo Tirol)

Zu *Besuch auf ...* der Ausstellung zum „Tag der Tracht“ in Tramin



mit Dr. Margareth Lun

„Tirol trägt Tracht“: Ausstellung des Südtiroler Schützenbundes und der Schützenkompanie Tramin anlässlich des „Tages der Tracht“

Auf Initiative des Tiroler Trachtenverbandes wurde 2011 die Aktion „Tirol trägt Tracht“ eingeführt, die jedes Jahr am 3. Sonntag im September, dem Notburga-Sonntag, stattfindet. An diesem Tag sind alle Tiroler aufgerufen, ihre Tracht oder traditionelle trachtige Kleidung zu tragen. „Seit dem Jahr 2008 ist die hl. Notburga laut Beschluss der Österreichischen Bischofskonferenz Schutzpatronin aller Trachten- und Heimatverbände Österreichs“, erklärt Oswald Gredler, Landesverbandsobmann des Tiroler Trachtenverbandes, dessen Präsidentschaft der Tiroler LH Günther Platter innehat. „Deshalb war dieser Tag auch prädestiniert dazu, zum Tag der Tracht ausgerufen zu werden.“

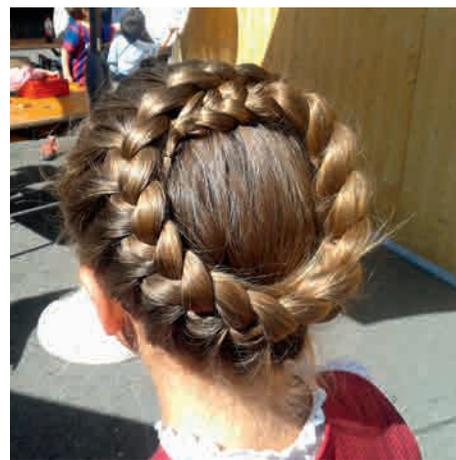
Anlässlich des heurigen Tags der Tracht lud der Südtiroler Schützenbund in Zusammenarbeit mit der SK Tramin zu einer Ausstellung sowie zum Besuch einer Trachteninformationsecke. Bei der offiziellen Eröffnung wurden die Unterlandler bzw. Überetscher Frauentracht mit ihren einzelnen Details präsentiert, es wurde die historische Traminer Männertracht, die von der Schützenkompanie getragen wird, vorgestellt und das traditionelle Unterlandler/Überetscher Dirndl erklärt.

Auf großes Interesse stieß die ansprechend präsentierte Ausstellung zur Tracht, bei der sich die Besucher u.a. auch über das korrekte Tragen und die richtige Pflege der Tracht sowie über passende

Frisuren informieren konnten. Außerdem ließen sich verschiedene Trachtenhandwerker von Interessierten über die Schulter schauen und beantworteten Fragen zu ihrem alten, kulturgeschichtlich so interessanten Handwerk.

Besondere Zustimmung fand aber auch das Angebot, dass sich Frauen und Mädchen von fachkundigen Händen eine kunstvolle, zur Tracht passende Einzopffrisur machen lassen konnten. – Alles

in allem also ein vielfältiges Informationsangebot zur Tracht, das großen Anklang fand und sicher wieder aufgegriffen werden wird. ■



Besonders begeistert wurde das Angebot angenommen, sich zur Tracht passende Frisuren machen lassen zu können.



Die Kulturreferentin des SSB Margareth Lun (i.v.l.) erklärt die Unterlandler/Überetscher Tracht, die historische Traminer Männertracht und das Unterlandler/Überetscher Dirndl.



Eine Trachteninformationsecke mit verschiedenen Handwerkern rundete die Ausstellung ab.

ZUR HOCHZEIT

Aus unseren Reihen sind den Bund der Ehe eingegangen:

WAIDRING – 17. MAI 2014

Georg & Marketenderin
Melanie Mühlbacher

WAIDRING – 24. MAI 2014

Ptf. Hanspeter & Maria Schreder

EHRENBURG – 24. Mai 2014

Fhr. Norbert Pallhuber &
Evelyn Tschafeller

TELS – 31. MAI 2014

Joachim & Theresa Stocker

INNSBRUCK-PRADL – 14. JUNI 2014

Hansjörg & Daniela Müller

INNSBRUCK-PRADL – 21. JUNI 2014

André & Brigitte Betz

ST. PANKRAZ – 5. Juli

Miriam Michaeler & Johann Laimer

KURTATSCH - 2. AUGUST 2014

Marketenderin Heidi Cristoferetti &
Markus Lemayr

TELS - 12. JULI 2014

Sabine & Raphael Schletterer

GARMISCH - 27. SEPTEMBER 2014

LKdt. Elmar Thaler & Marketenderin
Martina Neff

6 Aus den LANDESTEILEN ...

GARMISCH

von Margareth Lun

Elmar und Martina haben sich getraut

Am Samstag, den 27. September 2014 läuteten für den Landeskommandanten des Südtiroler Schützenbundes und seine Braut Martina Neff die Hochzeitsglocken. Elmar Thaler hatte die aus Garmisch stammende Optikerin und Marketenderin bereits vor acht Jahren beim Patronatstag in Bayern kennen gelernt.

Das Paar gab sich in Anwesenheit einer großen Zahl von Geladenen und Gratulanten in der barocken Kirche zu St. Martin in Garmisch das Ja-Wort. Die von Landeskurat P. Christoph Waldner OT zelebrierte feierliche Brautmesse wurde von Klängen der alpenländischen Volksmusik würdig umrahmt. Als Trauzeugen fungierten Fritz Tiefenthaler, der Landeskommandant des Bundes der Tiroler Schützenkompanien sowie die Schwester der Braut.

Anschließend wurde in der Bayernhalle in Garmisch ein großes Fest gegeben, bei dem der Hochzeitslader, aber auch Freunde und Mitarbeiter des Brautpaares mit verschiedenen Einlagen für Kurzweil sorgten und mehrere Musikgruppen zum Tanz aufspielten.

Im Namen des Südtiroler Schützenbundes überreichte der Bundesgeschäftsführer Florian von Ach eine geschnitzte Grödner Statue des Heiligen Sebastian, des Schutzpatrons der Schützen.

Kulturreferentin Margareth Lun und Medienreferent Efreim Oberlechner hatten gemeinsam mit Mitarbeitern des Effekt-Verlags eine Hochzeitszeitung herausgebracht. Die Schützenkompanie Montan, welcher der Landeskommandant angehört und die, gemeinsam mit weiteren hochrangigen Vertretern der Schützen angereist war, machte dem Brautpaar eine kunstvoll bemalte Schießscheibe zum Geschenk. Der Südtiroler Schützenbund wünscht Elmar und Martina Thaler von Herzen alles Gute und reichen Segen für den gemeinsamen Lebensweg! ■



Unsere *Leser* meinen ...

Finanzmisere beim Bundesheer

Am 22. August 2014 fordert Finanzminister Spindelegger seitens des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport entsprechende Konzepte, damit mit dem vorhandenen Budget das Auslangen gefunden werden könne. Wenig später reagiert der Generalstabschef General Othmar Commenda. Es fehlten nicht die Konzepte, es fehle das Geld. Ähnlich argumentiert mittags im Radio der Verteidigungsminister.

Für das Militärkommando Tirol sind diese Töne nichts Neues. Seit Jahren wird das Bundesheer schöngeredet und Lücken werden mit viel Aufwand kaschiert. Die Aufgaben konnten im Anlassfall durch Improvisation, Ideenreichtum und besonderes Engagement der Bediensteten erledigt werden, Mannschaften wurden aus ganz Österreich mit ihren Fahrzeugen zusammengezogen, um etwa einem Hochwasser Herr zu werden, geübt wird kaum, und wenn, nur unter massivem Spardruck. Bald aber ist der Punkt erreicht, wo es nichts mehr zum Zusammenziehen gibt. Das tollste Kochrezept nützt nichts, wenn die Zutaten fehlen. Und diese Not ist bis ganz unten spürbar. Wenn Soldaten, die in Kommanden dienen, bereits ihre Helme abgeben müssen und die Winterausrüstung

eingezogen wird, ist dies ein alarmierendes Zeichen. Das, was in diesem Zusammenhang aber offensichtlich übersehen wird, ist die Tatsache, dass damit auch die Motivation der Mitarbeiter mit Füßen getreten wird.

Angelobungen z.B. waren Motivationstage. In Tirol war die letzte Angelobung in der Öffentlichkeit am 26. September in Kössen – alle weiteren finden in den Kasernen und in der Dienstzeit statt. Kein Geld für Überstunden, keine Transportmittel. Und so geht es hin und hin – Ausbildungen werden gekürzt, Teilnehmerzahlen erhöht, für Rekruten gibt es bald keine Betten mehr, weil Kasernen verkauft werden. Und unter diesen Umständen soll die Attraktivität des Grundwehrdienstes erhöht werden. Wie denn?

Die Verbesserung dieser Misere ist realistisch betrachtet eben nicht nur mit neuerlichen Konzepten möglich, sondern mit einer den Anforderungen gerechten finanziellen Ausstattung.

Raimund Lammer,
Oberst e.h.

PRO & CONTRA

Italiens neuer Zentralismus: Gefahr für Süd-Tirol?

Er hat es geschafft: Italiens Premier Matteo Renzi hat seine Verfassungsreform noch vor der Sommerpause durch den Senat gebracht. Auch dank Süd-Tirols Senatoren, die der Reform zustimmten. Die Ausrichtung dieser umstrittenen Reform ist zentralistisch. Nichtsdestotrotz wird der erste Schritt in Richtung Entmachtung der Regionen in der Südtiroler Volkspartei gefeiert. Noch hat die Reform weitere parlamentarische Hürden zu nehmen. Doch selbst wenn alles so läuft, wie es Matteo Renzi und die drei Süd-Tiroler Senatoren geplant haben: Wie gut gebettet ist eine Autonomie in einem Zentralstaat?

DDr. Karl Zeller (SVP) war von 1994 bis 2013 Parlamentarier in Rom. Seit 2013 sitzt er als Vorsitzender der wiedergegründeten Autonomiefraktion im italienischen Senat: „Die Stimmen der SVP waren ja nicht ausschlaggebend, da 183 von 315 Senatoren dafür gestimmt haben.“



NEIN – Die SVP hat diese neo-zentralistische Reform oder gar die „Entmachtung der Regionen“ nie „gefeiert“. Die Südtiroler Senatoren haben auch nichts mit Renzi „geplant“, im Gegenteil, wenn diese Reform nicht in Kraft treten sollte, wäre dies für uns kein Beinbruch. Die Aufgabe der Südtiroler Parlamentarier in Rom ist es, die Autonomie zu schützen und zu verteidigen und wenn möglich auszubauen. Nachdem die Regierung Renzi im Frühjahr eine zentralistische Reform verabschiedet hat, haben wir versucht, unsere Interessen bestmöglich zu vertreten. Dies ist neben anderen Verbesserungen des ursprünglichen Texts vor allem auch dadurch gelungen, dass wir und die anderen Sonderautonomien durch die Schutzklausel von der Anwendung der Re-Zentralisierung der Kompetenzen ausgenommen sind. Die Regionen mit Normalstatut waren kurioserweise mit dem Reformentwurf einverstanden und haben sich jedenfalls nicht sonderlich dagegen gewehrt. Wenn die Betroffenen keinen Widerstand leisten, wieso sollten wir uns dann für andere die Kleider vom Leib reißen? Abgesehen davon hätte das auch keine Aussicht auf Erfolg gehabt, da die Mehrheitsverhältnisse in dieser Frage (leider) sonnenklar sind. Im Senat zählt im Übrigen auch eine Enthaltung als Gegenstimme. Wir haben nun neben der internationalen Verankerung eine zusätzliche verfassungsrechtliche Absicherung, da die Anpassung des Autonomiestatuts im Einvernehmen mit dem Land Südtirol erfolgen muss. Natürlich müssen wir in diesem ungünstigen gesamtpolitischen Klima für die Regionen allgemein immer auf der Hut sein, aber unsere Position ist durch die Schutzklausel gefestigt. Es ist nicht gesagt, dass die Akzentuierung unserer Sonderstellung (der Unterschied zwischen Regionen mit Normalstatut und jenen mit Sonderstatut wird größer) von Nachteil sein muss. In Italien werden Ausnahmen nämlich oft leichter akzeptiert, wenn sie einen kleinen Gebietsteil betreffen. Wenn alle Regionen anfangen, eigene Gesetze zu machen, dann schreitet häufig der Verfassungsgerichtshof ein (siehe Urteile zu den öffentlichen Arbeiten, zum Dienstrecht usw.).

karl.zeller@senato.it



Dr. PhD. Oskar Peterlini (SVP) war 20 Jahre Abgeordneter des Südtiroler Landtages und von 2001 bis 2013 Senator in Rom. Seit dem Ausscheiden aus der aktiven Politik übernimmt er Lehraufträge an der Freien Universität Bozen: „[...] Südtirols Autonomie gefährdet, weil sie in ein zentralistisches Gefüge gepresst wird, und eine noch stärkere Ausnahme vom System darstellt, die für noch mehr Neid sorgen wird.“

JA – Die Reform wirft Italien über 60 Jahre zurück, zentralisiert den Staat und wird damit auch für Südtirols Autonomie und die Minderheiten gefährlich. Der zaghafte Ansatz zum Föderalismus von 2001 wird rückgängig gemacht, über 20 Zuständigkeiten gehen von den Regionen zurück an den Staat. Besonders gefährlich ist auch für Südtirol die Wiedereinführung des Nationalen Interesses und eine neue Überordnung des Staates gegenüber den Regionen, die es dem Parlament ermöglicht, im Interesse der wirtschaftlichen und politischen Einheit in die regionalen Zuständigkeiten einzugreifen. Auch das Verfassungsgericht wird sich derer bedienen. Ich anerkenne die Bemühungen der Südtiroler Parlamentarier, eine Schutzklausel gegen einseitige Änderungen des Autonomiestatutes erzielt zu haben. Trotzdem wird auch Südtirols Autonomie gefährdet, weil sie in ein zentralistisches Gefüge gepresst wird, und eine noch stärkere Ausnahme vom System darstellt, die für noch mehr Neid, Anfeindungen und weitere Finanzkürzungen sorgen wird. Auch erlöschen für Südtirol all jene Zuständigkeiten, die mit der Verfassungsreform von 2001 dank der Besserstellungsklausel zur Autonomie automatisch dazukamen, soweit sie nicht im Statut verankert sind. Besonders betroffen sind die konkurrierenden Zuständigkeiten, die fast ausnahmslos an den Zentralstaat fallen, wie beispielsweise die Regelung der Berufe, der Außenhandel, die Energie oder die ergänzende Sozialvorsorge, mit der man das Zusatzrentensystem in der Region kräftigen konnte. Im Autonomiestatut ist hierfür nur eine ergänzende Zuständigkeit verankert. Die Begründung, man hätte zustimmen müssen, weil sonst Südtirol mit den anderen Regionen gleichgeschaltet worden wäre, stellt entweder der Autonomie oder der Begründung kein gutes Zeugnis aus. Die Zustimmung war ein historischer Fehler.

oskar.peterlini@unibz.it

FLANDERN/BOZEN

von Arno Rainer

Belgien oder doch eher Flandern und Wallonien?

Das Königreich Belgien ist ein Staat mit rund elf Millionen Einwohnern und einer Fläche von etwa 30.500 km². Das Land weitgehend flache ist umgeben von den Staaten Niederlande, Deutschland, Luxemburg sowie Frankreich und liegt an der Nordsee. Nur im Südosten findet sich mit den Ardennen ein etwas höherer Landstrich. Berühmt ist Belgien vor allem für seine guten Biere, die Pommes und die Schlümpfe. Die Amtssprachen sind Niederländisch, Französisch und Deutsch, wobei diese jeweils nur im eigenen Sprachgebiet verwendet werden. Das Land ist also als Ganzes dreisprachig, aber regional einsprachig.

Jahrhundertlang waren die Niederlande, Belgien und Luxemburg kulturell und auch politisch äußerst eng miteinander verbunden. Sie gehörten lange Zeit zum Heiligen Römischen Reich deutscher Nation. Erst mit der Glaubensspaltung gingen die Gebiete allmählich getrennte Wege. Der niederländischsprachige Norden wurde protestantisch, während der französischsprachige Süden katholisch blieb. Während des Achtzigjährigen Krieges kam es dann zum offenen Konflikt zwischen den Landesteilen. Nachdem Flandern wieder unter spanische (katholische) Herrschaft gekommen war, wurde das bis damals protestantische Land rekatholisiert. Bis zur Französischen Revolution gingen katholische und protestantische Gebiete getrennte Wege. In der Napoleonischen Zeit war das heutige Belgien rund 20 Jahre lang ein Teil Frankreichs. In dieser Zeit wandte sich die flämische Oberschicht mehr und mehr der französischen Sprache und Kultur zu. 1815 wurden mit Ende der napoleonischen Ära die Länder zum Vereinigten Königreich der Niederlande zusammengeschlossen. Aber schon 1830 erwiesen sich die Gegensätze zwischen Nord und Süd als unüberwindbar.

Das katholische Belgien trennte sich von den protestantischen Niederlanden. Ein neuer Staat war geboren.

Während die religiösen Differenzen mit der Trennung von Belgien und der Niederlande ein Ende fanden, stand nun der Sprachenstreit im Mittelpunkt. Nach der Gründung Belgiens wurde die französische Sprache gegenüber der niederländischen stark bevorzugt. So wurde die niederländische Sprache nur in der Grundschule verwendet. Weiterführenden Unterricht gab es nur in französischer Sprache. Französisch war alleinige Verwaltungssprache. Die Oberschicht interessierte sich wenig für diese sprachliche Diskriminierung. Die höheren Kreise sprachen ohnehin Französisch – auch in Flandern. Erst 1873 wurde Niederländisch als Zweite Landessprache anerkannt. Rechtlich gleichgestellt wurde es dem Französischen allerdings erst 1898. Französisch blieb jedoch weiterhin im ganzen Land Unterrichts- und Verwaltungssprache.

Mit Ende des 1. Weltkrieges kam ein kleines deutschsprachiges Gebiet zu Belgien. 1921 anerkannte der belgische Staat die territoriale Einsprachigkeit in den drei Sprachge-



Die Gemeinschaften Belgiens.
Gold = flämische Gemeinschaft,
rot = französische Gemeinschaft,
blau = deutschsprachige Gemeinschaft,
Hauptstadt Brüssel = zweisprachig
(flämisch/französisch).

bieten Flandern (niederländisch), Wallonien (französisch) und Eupen-Malmedy (deutsch) in Ostbelgien. Erst 1930 wurde mit der Universität Gent ein Universitätsunterricht in niederländischer Sprache eingeführt. Die Hauptstadt Brüssel ist zweisprachig, und im Brüsseler Umland gibt es einige Spracherleichterungen für Französischsprachige. Zudem gibt es Sonderregelungen für Sprachgrenzgemeinden und das deutsche Sprachgebiet. Die Grenzen der jeweiligen Sprachgebiete wurden 1962 festgelegt. Alle sprachlichen Belange sind durch Gesetze genauestens geregelt. Der Großteil der staatlichen Verwaltung ist genauso wie das Schulwesen und die Gerichtsbarkeit nach Sprache getrennt. Parteien, Gewerkschaften, Fernsehsender: alles wird nach Sprache getrennt. Sogar bei der Armee gibt es diese sprachliche Trennung. Nur länger dienende Unteroffiziere und Offiziere müssen die zweite Landessprache beherrschen. Von den einfachen Mannschaften wird dies nicht verlangt. Zu Zeiten, als in Belgien noch eine Wehrpflicht bestand, gab es mit den sog. „Ardennenjägern“ sogar eine deutschsprachige Armeeeinheit. Die Kenntnis der anderen Landessprache wird von den Offizieren erwartet, nicht jedoch von

Im Frühjahr 2014 gingen in Brüssel 25.000 Menschen für die Unabhängigkeit Flanderns auf die Straße.



den Mannschaften. Trotz dieser strikten Trennung gibt es vor allem in den Brüsseler Randgemeinden immer wieder Konflikte um den offiziellen Sprachgebrauch. Ortsschilder sind außerhalb von Brüssel immer einsprachig. Eine künstliche Zweisprachigkeit bei den Ortsnamen wie in Süd-Tirol wäre in Belgien vollkommen undenkbar. Einen weiteren Unterschied zu Süd-Tirol gibt es bei den Beipackzetteln für die Medikamente. Diese sind in Belgien von Haus aus dreisprachig (französisch, niederländisch und deutsch). Die Regelung entspricht also im Wesentlichen der Rechtslage, wie sie auch in anderen mehrsprachigen Ländern wie der Schweiz oder Finnland anzutreffen ist. Eine Ungleichbehandlung der Amtssprachen wie in Süd-Tirol, wo deutsche Beipackzettel nur auf Nachfrage vom Apotheker ausgedruckt werden, wäre in Belgien vollkommen undenkbar.

Es fällt auf, dass die meisten Einwohner die jeweils andere Landessprache kaum oder gar nicht beherrschen. Das mag daran liegen, dass die meisten Leute in ihrem Leben nur sehr wenig Kontakt mit der anderen Sprachgruppe haben. Bis auf das zweisprachige Brüssel und die Gebiete an der Sprachgrenze spielt die andere Sprache im Alltag keine Rolle. Es ist ein Verhältnis fast wie zwischen zwei Nachbarländern. Früher war der industriell geprägte französischsprachige Süden der reichere Landesteil. Das eher landwirtschaftlich geprägte Flandern hat aber inzwischen durch den Ausbau des Dienstleistungsbereiches wirtschaftlich aufgeholt und sogar überholt. Heute zahlen die reichen Flamen für die armen Wallonen. Die niederländisch sprechenden Belgier sehen sich selbst als die Dummen, die für die anderen zahlen müssen. All diese Konflikte haben dazu geführt,

dass ein bedeutender Teil der Flamen eine weitere Dezentralisierung oder sogar eine Teilung des Landes in zwei Staaten fordert. Die Wallonen scheinen hingegen mehrheitlich am Status quo und am gemeinsamen Belgien festzuhalten. Seit Jahren kommt es immer wieder zu Regierungskrisen wegen dieser Gegensätze. Wie der Konflikt im die Zukunft Belgiens eines Tages enden wird, ist noch nicht abzusehen. Das letzte Wort sollte aber allemal beim Volk liegen! Treffend formuliert die besondere Situation in Belgien bereits im Jahre 1912 der sozialistische Politiker Jules Destree, als er in einem Brief an den König schrieb: „Sire, Sie regieren zwei Völker. Es gibt in Belgien Wallonen und Flamen; es gibt keine Belgier.“ ■

FLANDERN

von Lutgart van Dessel

„Ja voor Vlaanderen“

Seit 1830 ist die belgische Sprachenfrage ein harter Kampf für die Flamen. Belgien hat alles getan, die flämische Kultur und unsere Identität zu zerstören. Durch die Französisierung des 18. Jahrhunderts ist in Flandern die „Flämischen Bewegung“ entstanden. Von 1830 bis heute müssen sechs Millionen Flamen die Unterdrückung durch 4 Millionen Französischsprachige ertragen.

Im Ersten Weltkrieg hatten wir die flämische Tragödie an der Ijzerfont. Viele flämische Soldaten starben, weil sie die Befehle ihrer französischsprachigen Offiziere nicht verstanden. Nach den beiden Weltkriegen wurden die andauernden Spannungen zwi-



schen Flamen und Wallonen immer stärker. Im Jahr 1945 hatten wir die Königsfrage, im Jahr 1954 den Schulstreit, in den 1960er Jahren den Kampf um eine rein niederländischsprachige Universität Löwen, danach den Sprachstreit in der Gemeinde Voeren, die Sprachgrenzkonflikte, den Streit um den Wahlkreis Brüssel-Halle-Vilvoorde, die Fazilitäten-Gemeinden (Gemeinden mit Spracherleichterungen) usw. Wir Flamen müssen Milliarden für unsere südlichen Nachbarn zahlen. Jeder Flame zahlt täglich 2,50 Euro für die Wallonen. Das ist in Summe sehr viel Geld. Wir wollen keine weiteren Geldtransfers zu unseren südlichen Nachbarn. Wir wollen eigene Zuständigkeiten über die gesamte soziale Sicherheit erhalten. Wir wollen Arbeitslosgeld, Kinderbetreuung, Kranken- und Invaliditätsversicherung, Renten und

Sozialhilfe selbst regeln. Ich denke, dass wir Flamen zu „brav“ sind. Im Gegensatz zu anderen Nationen kämpfen wir für unsere Sache zu „freundlich“ und ohne die nötige Schärfe!

Mit der Unterstützung der flämischen Volksbewegung, allen flämischen Verbänden und Organisationen, flämischen Politikern, den flämischen Parteien und allen sechs Millionen Flamen müssen wir weiter arbeiten für ein unabhängiges Flandern! Ich wünsche allen Völkern, die für „Selbstbestimmung und Unabhängigkeit“ kämpfen, so wie Süd-Tiroler, Schotten, Katalanen und Basken das Recht und die Möglichkeit über die eigene Zukunft selbst zu entscheiden! Ich bin stolz Flämin zu sein! ■

Lutgart Van Dessel (Jahrgang 1956) aus Oelegem hat in Lier und Antwerpen Handel studiert und arbeitet für die Krankenkasse „Vlaams & Neutraal Ziekenfonds“. Sie ist verheiratet und Mutter von 4 Kindern. Van Dessel ist Mitglied einer Volkstanzgruppe und der „Ortlahner Schuhplattlergruppe“ (www.ortl.be), welche traditionelle österreichische und Tiroler Tänze aufführt. Sie ist Vorstandsmitglied des „Davidsfond“, einer katholischen Vereinigung für flämische Kultur, und Mitglied der „Vlaamse Volksbeweging“ (Flämische Volksbewegung), der größten Organisation, welche sich für die Unabhängigkeit Flanders einsetzt. Lutgart Van Dessel interessiert sich sehr stark für Tirol, seine Geschichte und Kultur. Sie macht mindestens einmal im Jahr Urlaub in Tirol, am liebsten in Süd-Tirol.

10 Aus den LANDESTEILEN ...

ABSAM

von Carina Weinberger

Volontariatseinsatz in Rumänien und Moldawien

Concordia, eine österreichische Hilfsorganisation mit Schwesternvereinen in Bulgarien, Rumänien und der Republik Moldau, wurde 1991 gegründet und finanziert ihre Projekte vorwiegend aus Spenden. Heute werden in Kinderhäusern, Wohnhäusern und Ausbildungszentren für Jugendliche und Sozialzentren alle Altersgruppen betreut. In der Republik Moldau wurde 2003 das erste Kinderhaus errichtet. Weiters wurden nach und nach Sozialzentren und Suppenküchen eröffnet, in denen alte Menschen versorgt und betreut werden.

Am 31. August 2013 machte ich mich auf den Weg in das mir bis dato noch unbekannt Rumänien. Schon bald war mir klar, dass ich mich hier sehr wohlfühlen werde. Die Leute sind herzlich und legen auf ganz andere Dinge wert als wir. Während der Ausbildungszeit von sechs Wochen war ich in einem Sozialzentrum für ehemalige Straßenkinder in Bukarest untergebracht. Dort erlernte ich die Sprache und wurde mit meiner zukünftigen Arbeit vertraut gemacht. Nach diesen sechs Wochen wechselte ich in mein Hauptprojekt, genannt „Farm der Kinder“ in Aricestii-Rahtivani. Dort leben ca. 80 Kinder, die durch Schwierigkeiten in der Familie wie z.B. Alkoholprobleme, Gewalt oder Drogenkonsum nicht bei ihren Eltern leben können, oder deren Eltern im Ausland arbeiten, in zehn Häusern wie Familien zusammen. Ich lebte und arbeitete mit den Kindern einer Familie und half den Erzieherinnen bei der Durchführung der Routineaufgaben (Hygiene, Hausübungen, Essenszeiten,...). Zudem half

ich im Kunstatelier und gab Englisch- und Deutschunterricht.

Das Unterrichten der Sprachen stellte für mich eine große Herausforderung dar. Da ich gerade am Anfang Rumänisch noch nicht richtig sprach, unterrichtete ich mit Händen und Füßen meine Muttersprache Deutsch. Als schwierig erwies sich auch das Unterrichten von Englisch. Da auch Erzieher mit den Englisch-Hausübungen der Kinder überfordert waren und ich der Meinung war, die Englischkenntnisse der Kinder müssten verbessert werden, machte ich es mir zum Ziel, mit Kindern, die dies auch wollten, die Sprache spielerisch zu erlernen. Methoden wie malen als Farben-Lern-Hilfe wurden hier scheinbar noch nie verwendet. So waren die Kinder vom Malen mit Buntstiften schwer beeindruckt und lernten nebenbei noch Wörter wie „yellow“, „blue“ und „orange“. Die Begeisterung wurde noch größer, als sie von der Klassenlehrerin gesagt bekamen, sie hätten die beste Hausübung. Dies motivierte auch mich zum Weiterunterrichten. Und schluss-

endlich verbesserte sich auch die eine oder andere Englischnote, woran dann auch ich sah, dass meine Arbeit Früchte trug.

Die letzten drei Wochen meines Volontariats verbrachte ich in der Republik Moldau, in einem Sozialzentrum im Süden bzw. in einem Kinderdorf in der Nähe von Chisinau, der Hauptstadt des ärmsten Landes Europas.

Nach und nach lernte ich mit der Lebensweise der Rumänen bzw. Moldauer umzugehen. Mir wurde zum ersten Mal wirklich bewusst, wie dankbar wir sein können und wie schön es ist, in Österreich geboren zu sein!

Wie am Anfang erwähnt, finanziert sich Concordia vorwiegend aus Spenden. Darum bitten wir um einen Beitrag auf das Konto:

Raiffeisenlandesbank NÖ/Wien
IBAN: AT66 3200 0000 0703 4499
BIC: RLNWATWW

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: www.concordia.or.at ■



Einen vorbildlichen Einsatz leistete die Marketenderin der „Speckbacher“ Kompanie Absam Carina Weinberger. Wie aus den Bildern ersichtlich, wurde ihr aber auch viel Liebe und Vertrauen zurückgegeben.



3 FRAGEN AN

... Philipp Achammer, Landesrat und Obmann der SVP

1. Sehr geehrter Herr Achammer, wird sich die SVP mit Ihnen als Parteiobmann wieder etwas mehr der Volkstumspolitik zuwenden?

Die Südtiroler Volkspartei hat über die Jahre immer Volkstumspolitik gemacht, indem sie sich laufend für die Sicherung der Sprache und Kultur der deutschen und der ladinischen Minderheit eingesetzt und sich für eine Eigenverwaltung Südtirols im Rahmen der Autonomie stark gemacht hat. Nun gilt es, die kulturelle Vielfalt eines Südtirol der drei Sprachgruppen als Reichtum zu begreifen und zugleich Austausch und Begegnung zu fördern, um verbleibende Hürden im Zusammenleben abzubauen.

2. Der Todestag von Freiheitskämpfer Luis Amplatz jährte sich kürzlich zum 50. Mal. Ihre Bewertung?

Für die SVP-Spitze waren die Anschläge damals „schwer wiegende Vorfälle“, die sie „aufs Schärfste verurteilte“. Mit Anschlägen die „Befreiung“ Südtirols, die Loslösung von Italien zu erzwingen, wie es das Ziel des Befreiungsausschusses Südtirols um Luis Amplatz war, wurde von der SVP nicht gutgeheißen. SVP-Obmann Magnago lehnte jegliche Form von Gewalt immer entschieden ab: Gewalt rufe nur wieder Gewalt hervor und zudem gewinne derjenige in einem solchen Konflikt, der über das größte Gewaltpotential verfüge, und das sei nun mal immer der Staat. Dieser Einschätzung und Bewertung Magnagos kann ich nur beipflichten. [...] Gleichzeitig ist aber darauf hinzuweisen, dass die Geduld vieler Südtiroler damals offenbar zu sehr strapaziert worden ist und die Sorge um den Verlust der Südtiroler Identität sehr groß war.

3. Sie haben zwei weiße Blätter vor sich liegen; eines für die Vor-, das andere für die Nachteile in Bezug auf den Verbleib Süd-Tirols bei Italien. Welches Blatt weist mehr Argumente auf?

Es geht nicht um Vor- oder Nachteile! Es muss uns stets darum gehen, die deutsche und ladinische Minderheit abzusichern und Eigenverwaltung weiterzuentwickeln. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass die Autonomie in dieser Hinsicht ein Zukunftsmodell ist! Unsere Autonomie darf aber nicht nur bei Schönwetter halten, deshalb sind entsprechende Schutzklauseln wie die Schutzfunktion Österreichs auch für die Zukunft ganz wesentlich! ■



HUI

... Süd-Tiroler holt bei Chemieolympiade Medaille für Österreich

Bei der 46. Internationalen Chemieolympiade, die heuer im Juli in Hanoi, Vietnam, stattgefunden hat, konnten alle vier Teilnehmer des österreichischen Teams, darunter auch der Süd-Tiroler Dominik Kiem, eine Medaille erringen. Kiem ist Schüler des Realgymnasiums Meran. Er war zum ersten Mal im Nationalteam der österreichischen Chemieolympiade mit dabei und holte sich in Hanoi gleich Silber. Bei einer Großveranstaltung unter „Rot-Weiß-Rot“ am Start zu sein: Ein Wunsch nicht nur vieler Süd-Tiroler Patrioten, sondern auch ein Anliegen gar einiger Spitzensportler. Was bei einer Chemieolympiade möglich ist, sollte auch im Sport möglich sein, meint *Euer Raffl*



Dominik Kiem (Mitte) mit der österreichischen Nationalflagge

An die Mitglieder des Herz-Jesu-Notfonds Einladung zur Ordentlichen Vollversammlung mit Neuwahlen am Freitag, den 7. November 2014

Ort: Bozen, Waltherhaus, 4. Stock, SSB-Sitzungssaal
Zeit: Freitag, 7. November 2014, 17 Uhr (erste Einberufung),
18 Uhr (zweite Einberufung)

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Appell und Genehmigung der Tagesordnung
2. Behandlung von Anträgen und Anfragen
3. Neuwahl des Vorstandes
4. Allfälliges

Mit besten Grüßen,
Günther Morat, Obmann

12 Aus den **BEZIRKEN & BATAILLONEN**

GAIS

von Efreim Oberlechner

Lesung: Inferno in Tesselberg 1964

Ein großer Erfolg war die szenische Lesung „Inferno Tesselberg 10.09.1964“, welche kürzlich der Schützenbezirk Pustertal gemeinsam mit dem Südtiroler Schützenbund in Gais veranstaltet hat. Über 500 Personen waren in den Pfarrsaal gekommen, welcher nicht alle Besucher fassen konnte.



Riesiges Interesse an den Geschehnissen vom 10. September 1964 in Tesselberg. Der Pfarrsaal in Gais konnte nicht alle Besucher fassen.

1964 überfielen Polizei und Militär das kleine Dorf Tesselberg am Berghang oberhalb von Gais. Die Dorfbewohner erlebten an jenem Tag ein Inferno. Auf der Suche nach Süd-Tiroler Freiheitskämpfern wurden die Dorfbewohner wie Tiere zusammengetrieben, Männer mussten stundenlang gefesselt am Boden liegen, Kinder wurden von Polizisten eingekreist. Scheunen wurden abgebrannt, Häuser geplündert, Handgranaten in Häuser geworfen und durch die Fenster auf Menschen geschossen. Ein behindertes Mädchen wurde verletzt und konnte nicht verarztet werden. Und dies war noch nicht der Höhepunkt. Die Tesselberger entgingen knapp einer Katastrophe, als ein hoher Offizier die Nerven verlor und die Hinrichtung unschuldiger und unbeteiligter Dorfbewohner befahl. Dass es nicht dazu gekommen ist, ist wahrscheinlich nur einem einzigen Menschen zu verdanken.

Begrüßt wurden die Zuhörer vom Gaisinger Hauptmann Gerald Leiter und Bezirksmajor Haymo Laner. Nach einem einführenden Prolog wurde in einem Gespräch zwischen einem jungen Pfleger und einem Heiminsassen die jüngere Geschichte des

südlichen Teils Tirols und des Infernos von Tesselberg erzählt. Parallel dazu wurden Bilder der damaligen Zeit eingeblendet und verschiedene Zeitzeugenberichte wurden verlesen. So auch die Geschichte des „Puschtra Buibm“ Sepp Forer. Dieser erzählte selbst, wie sich er und seine Kameraden damals in Tesselberg versteckten und 1200 Soldaten nach ihnen vergeblich suchten. Während der gesamten Szenen kamen viele Emotionen hoch und ein Stimmungsbild von der damaligen Zeit konnte gezeichnet werden.

Im Anschluss an die Aufführung sprach Bezirksmajor Haymo Laner davon, dass die jüngere Geschichte endlich aufzuarbeiten sei. Der Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit Mjr. Efreim Oberlechner regte an, dass dies auch die offizielle Politik unterstützen sollte. Er kritisierte, dass die öffentlich rechtlichen Fernsehsender zu diesem Ereignis nichts Ausreichendes ausgestrahlt haben. Mit den ihnen zur Verfügung stehenden Millionenbeträgen sollte dies eigentlich möglich sein. Dass dies ausschließlich der SSB in ehrenamtlicher Arbeit übernehmen müsse, sei ein Armutszeugnis für die Fernsehmedienlandschaft in

Süd-Tirol. Bezirkskulturreferentin Verena Obwegs, Autorin des Textes, sprach an, dass von damals noch vieles im Dunkeln liege. Es sei auch nicht leicht gewesen, das nachzuempfinden und in Szene zu setzen, was die Menschen damals erlebt haben. Einen Dank richtete sie auch an die Redner und Schauspieler Reinhold Bacher, Stefan Liensberger und Fausto Menardi sowie an die Mitglieder der Arbeitsgruppe Haymo Laner, Christian Steger und Efreim Oberlechner. Der Abend wurde mit dem Gedicht „Wo sein se heint?“ des Mundartdichters Reinhold Bacher abgeschlossen. Der Schützenbezirk Pustertal informiert abschließend, dass die Szenische Erzählung auf einfache Art und Weise auch von anderen Kompanien aufgeführt werden kann. Die medialen Unterlagen (Ton, Präsentationen, Ablauf) werden den Kompanien zur Verfügung gestellt. ■



Die szenische Lesung konnte überzeugen. Der tosende Applaus belegte dies. Alle Teilnehmer waren angetan von den damaligen schlimmen Ereignissen.

INNSBRUCK

von Josef Pargger

Bataillonsfest zum 25-jährigen Bestehen

Am 5. und 6. Juli wurde in Innsbruck Hötting-West das Bataillonsfest Innsbruck gleichzeitig mit dem 25-Jahr-Jubiläum der Kompanie Allerheiligen gefeiert.

Mit dem „Großen Österreichischen Zapfenstreich“ von der Musikkapelle Allerheiligen und der Innsbrucker Polizeimusik sowie der Ehrenkompanie Reichenau, der Bundesstandarte und den Fahnenabordnungen der elf Innsbrucker Kompanien begann das Fest am Samstag im Beisein der Innsbrucker Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer und einer Vielzahl von Ehrengästen. Die Feldmesse am Sonntag wurde von Pfarrer Dr. Franz Troyer zelebriert und von ca. 700 Trachtenträgern aus dem ganzen Land festlich umrahmt. Die Ehrenkompanie Ried/Kaltenbach unter Hptm. und Reg.-Kdt. Mjr. Herbert Empl überzeugte mit einer Stärke von nahezu 90 Schützen sowie fünf hervorragenden Salven. Mit dabei waren auch die Prangerschützen aus Lochen in Oberösterreich. Im Rahmen der Ehrungen wurden der EHptm. von St. Nikolaus/Mariahilf, Helmut Petrovsky mit der Verdienstmedaille des Schützenbataillons Innsbruck, der Hptm. der Kompanie Allerheiligen, Mag.



Baon-Kdt. Mjr. Helmuth Paolazzi meldet die Formationen zur Defilierung an LT-Präs. DDr. Herwig van Staa und die Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer.

Sepp Pargger mit dem Verdienstzeichen des BTSK für langjährige Kommandanten und Christoph Parth aus Arzl als neuer Landesjungschützenkönig ausgezeichnet. Im Anschluss an den Festakt marschierten

die angetretenen Formationen durch den Stadtteil und defilierten vor den zahlreichen Ehrengästen und der begeisterten Bevölkerung vor dem Kolpinghaus. ■

LECHASCHAU

von Wolfram Vindl

„Ehrenberg“ feierte 50-jähriges Jubiläum

Der „Große Österreichische Zapfenstreich“ – aufgeführt von der BMK Pinzwang und der SK Vils – beeindruckte am 5. Juli die Schützen des Bataillons „Ehrenberg“, die Abordnungen aus dem Bataillon Lechtal sowie LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler, Viertel- und Reg.-Kdt. Mjr. Fritz Gastl, Bgm. Aurel Schmidhofer und Baon-Kdt. Mjr. Herbert Schweißgut sowie die zahlreichen Zuschauer bei der Feier zum 50-Jahr-Jubiläum.

Die Musikkapellen Schwangau und Lechaschau untermalten das Bezirks- und 35-jährige Wiedergründungsfest der SK Lechaschau am Sonntag. Ehrenkompanie war die SK Taisten aus dem Pustertal in Südtirol. Die Feldmesse zelebrierte Diakon und Schützenkurat Toni Moser, der eine vielbeachtete Predigt hielt. Dabei wurde in Anwesenheit der Fahnenpatin Adelheid Gerber die restaurierte Bataillonsstandarte gesegnet. Nach den Grußworten von Reg.- und Viertel-Kdt. Fritz Gastl hielt LHptm. Günther Platter die Festansprache. Zum großen Festumzug waren auch aus dem Tiroler Oberland die meisten Bezirks- und Bataillonskommandanten sowie Kompanien, Fahnenblöcke und Trommlerzüge aus dem gesamten Regiment gekommen. Schützen aus dem bayrischen Werdenfeller Land nahmen mit ihrem Bataillonskommandanten Hans Jais teil. Befreundete Schützenvereine aus dem Allgäu ergänzten den großen Festumzug zur Festhalle. ■



LHptm. Günther Platter mit Viertel- und Reg.-Kdt. Mjr. Fritz Gastl beim Abschreiten der Ehrenkompanie Taisten aus Südtirol

TUMPEN

von Markus Lutz

64. Öztaler Bataillonsfest

Am 20. Juli wurde das 64. Öztaler Bataillonsfest in Tumpen als Gemeinschaftsfest mit dem 42. Bezirksnasswettbewerb der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Imst abgehalten.

Viertel-Kdt. Mjr. Fritz Gastl begrüßte die Ehrenkompanie Oetz, alle anwesenden Kompanien, Feuerwehren, Musikkapellen und Ehrengäste und beglückwünschte alle zu ihren Leistungsabzeichen und Schießserfolgen. Die Schützenkette der Altschützen erging an Josef Strigl der SK Sautens und jene der Jungschützen zum zweiten Mal an Lisa Hafner aus Tumpen.

Und für ganz besondere Verdienste im Tiroler Schützenwesen wurde der EHptm. Erich Kratzer mit dem Silbernen und Baon-Schriftführer Olt. Markus Lutz und Obm. Olt. Engelhard Klotz mit dem Goldenen Verdienstkreuz des Bataillons Öztal ausgezeichnet. Im Zuge des Talfestes wurden die JS-Leistungsabzeichen von Viertel-JS-Betr. Michael Dittberner überreicht.

Zur Feldmesse, zelebriert von Schützenkurat Abt German Erd, versammelten sich zahlreiche Ehrengäste sowie auch Abordnungen aus dem Passeier und den Nachbarbezirken. ■

ZELL A. ZILLER

von Franz Trojer

Wehende Fahnen

Im Rahmen des Bataillonstreffens „Mittleres Zillertal“ am 3. August in Zell am Ziller war einiges in Bewegung. In einer feierlichen Zeremonie im Rahmen des Festgottesdienstes fand der Wechsel der Bataillonsstandarte von der SK Ried/Kaltenbach zur SK Gerlos und der Wechsel der Regimentsstandarte von der SK Zell/Ziller zur SK Ried/Kaltenbach statt.

Der Höhepunkt des Bataillonstreffens aber war die Auszeichnung für Hptm. Hermann Huber. Nach dem Wechsel in der Regimentsführung im Dezember 2013 hatte die Regimentsversammlung einstimmig beschlossen, ihn zum Ehrenmajor des Schützenregimentes Zillertal zu ernennen.

Alle Hauptleute des Regimentes waren anwesend und Reg.-Kdt. Mjr. Herbert Empl würdigte in seiner Laudatio die Verdienste in seiner fast drei Jahrzehnte langen Führungsfunktion. ■



Reg.-Kdt. Mjr. Herbert Empl, Ehrenkranzträgerin Rosmarie Huber, Ehrenmajor Hermann Huber (v.l.)



LAbg. Bgm. Jakob Wolf, Bez.-Kdt. Mjr. Heinrich Gstrein, EHptm. Erich Kratzer, Viertel-Kdt. Mjr. Fritz Gastl, Olt. Ing. Markus Lutz, Tal-Mjr. Anton Klocker, Obm. Olt. Engelhard Klotz (v.l.)

ROPPEN

von Norbert Rudigier

... und noch ein Bataillonsfest

Anfang Juni wurde das Bezirks- und Bataillonsfest in Roppen ausgerichtet. Zum Auftakt des dreitägigen Festes erfolgte beim Kriegerdenkmal am Kirchplatz eine feierliche Kranzniederlegung. Eine festliche Kulisse bot sich am Sonntag den vielen Besuchern sowie den Ehrengästen und den Abordnungen befreundeter Kompanien beim Festakt mit Feldmesse am „Burschl“, die von Pfarrer DDr. Johannes Laichner feierlich gestaltet und von der Musikkapelle Roppen musikalisch umrahmt wurde. Im Anschluss an den Festakt wurden im Beisein von LT-Präs. DDr. Herwig van Staa verdiente Schützen geehrt.

Nach dem farbenprächtigen Festumzug der Schützenkompanien, Musikkapelle, Abordnungen und Ehrengäste vom Burschl zum Schulhausplatz mit Defilierung beim Gemeindeamt konnte ein äußerst kameradschaftliches Schützenfest am Schulhausplatz gefeiert werden, das wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird. ■



Zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen konnten an verdiente Persönlichkeiten vergeben werden.



Bayerische Gebirgschützen

Bund der Bayerischen Gebirgschützenkompanien

JACHENAU

von Hans Baur

Isarwinkler Schützenwallfahrt

Seit dem 100-jährigen Gründungsjubiläum der Schützenkompanie im Jahre 2006 hat es in der Jachenau kein Festzelt mehr gegeben. Dieses Jahr wurde aber die Musikkapelle Jachenau 111 Jahre alt und man errichtete ein Zelt, das auch der Schützenkompanie die Möglichkeit bot, zu einer Schützenwallfahrt einzuladen.



Die gastgebende Kompanie Jachenau

Am Sonntag, den 31. August 2014 war es soweit. Etwa tausend Gebirgsschützen der sieben Isarwinkler Kompanien versammelten sich zu ihrer 8. Schützenwallfahrt. Die erste Wallfahrt dieser Art gab es 1990 in Lenggries. Der damalige Lenggrieser Hauptmann Benedikt Demmel war der Initiator. In unregelmäßigen Abständen folgten weitere Wallfahrten im Isarwinkel. „Das gemeinsame Fundament aller Schützenkompanien ist das öffentliche Bekenntnis zu einem christlichen, abendländischen Weltbild, der Einsatz für die Anliegen der angestammten Heimat und das Volkstum, sowie die Erhaltung des Schützenbrauchtums.“ Mit dieser Zielsetzung trafen sich die Kompanien zum Gottesdienst.

Der nasse August verschonte auch die Jachenauer Kompanie nicht vor Regen. Die 8. Isarwinkler Schützenwallfahrt fand deshalb witterungsbedingt im Zelt statt. Der Kirchenzug fiel aus. Die Einbeziehung der frisch restaurierten Leonhardi-Kapelle konnte nicht stattfinden, aber ein verkürzter Festzug war noch möglich. Im Zelt feierte man eine eindrucksvolle Messe, die Pfarrer Willi Milz zelebrierte. Dieser Messe ging das Totengedenken voraus und gab dem Ortpfarrer das Stichwort für seine Predigt: „Sowie sich in den Kriegs- und Krisengebieten der Erde Freiwillige engagierten, um zu helfen, genauso wichtig ist der Gemeinschaftssinn in der Heimat.“ Weiter führte er aus, dass ihn der große Zusammenhalt in der Jachenau stark beeindruckte. Die Teilnehmer der Schützenwallfahrt repräsentierten die sieben Kompanien des Isargaus: Ellbach, Gaißbach, Lenggries, Reichersbeuern, Bad Tölz, Wackersberg und Jachenau.

Nach der Messe rief der Jachenauer Hauptmann Georg Gilg die

Schützenkameraden zum Festzug auf, der dann in verkürzter Form und bei leichtem Regen durchgeführt wurde. Ins Zelt zurückgekehrt, konnte man eine Isarwinkler Besonderheit erleben, als mittags gemeinsam in absoluter Andacht der „Engel des Herrn“ gebetet wurde. Vorbeter war der Gauhptm. Thomas Simon. Die Jachenauer Schützenwallfahrt ließ einer Trübsal wegen des Wetters keine Chance. ■



Die Hauptleute des Isargaus

Fotos: Hias Krinner

INZELL

von Anton Hötzelsperger

Bundeskanzlerin Angela Merkel in Inzell zu Gast



Gebirgsschützenkompanie Inzell

Für drei Tage war die Gemeinde Inzell im Landkreis Traunstein Treffpunkt für rund 1.000 Mitglieder der Jungen Union Deutschlands. Für rund eineinhalb Stunden war die Max-Aicher-Arena die schon viel Sportgeschichte geschrieben hat, von Inzell Mittelpunkt deutscher Politik. Bundeskanzlerin Angela Merkel kam höchstpersönlich in ihr – wie sie später sagte – gern gemochtes Bayern, und die bayerischen Gastgeber taten das Ihrige, um der Ehre des hohen Besuchs mit ihren Gepflogenheiten und Traditionen eine Antwort zu geben. Blasmusik, Trachten, Gebirgsschützen ehrten die Bundeskanzlerin bei ihrer Ankunft und viel Beifall gab es auch in der Arena, insbesondere wegen der Ausführungen der Bundeskanzlerin, die in ihrem Grußwort nicht nur der Jugend-Politik-Organisation dankte, sondern die Würde jedes Menschen als zentrale Grundlage für jegliche politische Entscheidung bezeichnete. „100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs, 75 Jahre nach dem II. Weltkriegs-Auftakt und 25 Jahre nach dem Mauerfall sollten wir uns auch in der jungen Generation bewusst machen, dass Wohlstand, Friede und Freiheit nur in einem gemeinsamen Europa erhalten werden können“, so die Kanzlerin in Inzell. ■



Bundeskanzlerin Angela Merkel trägt sich ins Goldene Buch der Gemeinde Inzell ein. Fotos: Hötzelsperger

BICHL

von Andreas Eger

Kompanieschießen 2014 der Gebirgsschützenkompanie Bichl

Am 14. August 2014 fand das Kompanieschießen der GSK Bichl statt. Mit dem Luftgewehr wurden zwei Schützenscheiben sowie etliche Sachpreise ausgelobt. Ein absolutes Novum war, dass die Kompaniescheibe auf einer Glücksscheibe ausgeschossen wurde. Hierauf konnten maximal 100 Punkte, aber auch negative Ergebnisse erzielt werden. Die ruhigste Hand bzw. das beste Auge hatte hierbei die Marketenderin Veronika Gaar, die als einzige Teilnehmerin genau die 100 Punkte traf. Die Ehrenscheibe gewann Leonhard Peschl mit einem 236-Teiler, bei der Ringwertung setzte sich Anton Schmid mit 46 von 50 möglichen Ringen durch. Die gelungene Veranstaltung, bei der sich alle Mitglieder, Marketenderinnen und auch Neumitglieder in geselliger Runde treffen können, wird im kommenden Jahr sicherlich erneut veranstaltet werden. ■



v.l.: Rudi Kramer jun. (1. Vorstand), Veronika Gaar, Anton Schmid, Leonhard Peschl, Markus Geißler (Hauptmann)

ROSENHEIM

von Franz Zäch

Rosenheimer Gebirgsschützen beim Herbstfest in Rosenheim

Auch in diesem Jahr begleitete die Rosenheimer GSK wieder den Wiesneinzug mit Trommlern, Salutzug und Kanone. Die Kompanie gehört zum Stadtbild. Wenn die Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer das erste Bier anzapft, schießt der Salutzug zur Eröffnung drei Kanonenschläge. Viele Zuschauer säumten die gesamte Wegstrecke. ■



MÜNCHEN

von Anton Hötzelberger

GSK Rosenheim am Oktoberfest beim Wirteeinzug

Dieses Jahr war die Gebirgsschützen-Kompanie Rosenheim, zusammen mit der GSK Raubling, aktiv beim Wirteeinzug zur Eröffnung des Oktoberfestes dabei. Beide Kompanien gaben ein starkes Bild ab. Das schlechte Wetter konnte die gute Stimmung nicht beeinflussen. Der Wirteeinzug, der rund dreieinhalb Kilometer lang war, endete für die Gebirgsschützen im Zelt auf der „Oiden Wiesen“. ■



Die Kompanien Murnau, Oberammergau und Wolfratshausen vertraten den Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien beim Oktoberfest Trachten- und Schützenzug 2014. Foto: Christian Kolb

MERAN

von Walter Vogl

Priener Gebirgsschützen in Meran

Seit dem 50. Wiedergründungsfest der Gebirgsschützenkompanie Prien im Juli 2011 wächst eine freundschaftliche Verbindung zwischen der Schützenkompanie Obermais-Meran und der Priener Gebirgsschützenkompanie. Mehrere Besuche und Gegenbesuche fanden im kleinen inoffiziellen Kreis bereits statt. Demzufolge nahm nun die Priener Kompanie mit einer großen Abordnung am alljährlichen „Herz-Jesu-Fest“ in Meran teil. Die Südtiroler Schützenkameraden empfingen die Priener bereits am Vortag zu einem großen Gartenfest bei Hauptmann Franz Egger. Nach dem gemeinsamen Kirchengang am Sonntag trafen sich alle Schützen zum Frühschoppen und Kennenlernen. Am Ende eines rundum gelungenen Wochenendes, bei dem auch der Wettergott seine Hand über die Schützen hielt, stand die Heimreise an, und die Gedanken waren bereits bei der Planung für den nächsten Besuch. ■



SACHRANG

von Anton Hötzelberger

Ehrungen bei Tirolerisch-Bayerischer Wallfahrt in Sachrang

Seit 1979 und somit seit 35 Jahren sind die Mitglieder der Gebirgsschützenkompanie Endorf alljährlich und bei jedem Wetter aktiv mit dabei, wenn am dritten Sonntag im September in Sachrang die Tirolerisch-Bayerische Wallfahrt zur Ölbergkapelle stattfindet. Für diese Treue übergab bei der heurigen Wallfahrt Hans Pumpfer als Vorsitzender vom Müllner-Peter-Freundeskreis eine Ehrenurkunde an Josef Entfellner, den Hauptmann der GSK Endorf. Dieser bedankte sich hierfür recht herzlich mit den Worten: „Das Dabeisein bei dieser außergewöhnlichen Wallfahrt ist uns Freude und Ehre zugleich.“ ■



Hans Pumpfer und Josef Entfellner bei der Ehrung im Rahmen der Wallfahrt zur Ölbergkapelle in Sachrang.

SAMERBERG

Adolf Auer †

Die GSK Samerberg trauert um ihr Gründungsmitglied Ojg. Adolf Auer, der nach langer Krankheit im Alter von 79 Jahren verstarb. Auer war seit der Wiedergründung der Kompanie 1977 aktives Mitglied und von 1986 bis 1999 als Oberjäger im Kompanieausschuß tätig. Hptm. Fritz Dräxl würdige in seiner Grabrede dessen Verdienste um die Kompanie und der Salutzug feuerte eine dreifache Salve zu Ehren seines Kameraden, der von sechs Schützen zu seiner letzten Ruhestätte getragen wurde. ■



WALLGAU

Johann Sprenger †

Im Alter von 80 Jahren verstarb das Wiedergründungsmitglied der Wallgauer Gebirgsschützenkompanie Ehrenleutnant Johann Sprenger. Der „Koa-ser“ hat sich ein Leben lang für die Heimat eingesetzt und diese Arbeit fand Anerkennung durch die Verleihung des Ehrenzeichens für langjährige hervorragende Arbeit im Ehrenamt durch den Bayerischen Ministerpräsidenten. Der BTKS hat ihn mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet. ■



TRENTO

della SK Vezzano

In ricordo dei **soldati Trentini a 100 anni** da quel lontano **9 agosto 1914**

Se è vero che fino a che c'è il ricordo dell'uomo, l'uomo vive, tutti questi nostri cari tutti questi uomini che sono partiti in quel lontano agosto del 1914, con addosso la divisa Austro-Ungarica vivono e ci sono vicini, grati di questo nostro ricordo. Questo è stato il senso della manifestazione che sabato 9 agosto si è svolta a Trento in Piazza Dante ...

... quella piazza che cento anni fa ha accolto ed è stata protagonista della partenza di tutti questi uomini, ragazzi che si stavano avviando verso la guerra, una guerra non voluta, disastrosa, che avrebbe massacrato il nostro Tirolo. Partivano accompagnati da un turbine di pensieri, la loro piccola Heimat, i loro affetti, i loro sogni, il tutto stravolto da questo crudele avvenimento che è la guerra! E di loro sabato 9 agosto si è parlato, leggendone le lettere che loro stessi hanno poi scritto, tante lettere dettate dal cuore, piene di sensazioni profonde, qualcuna bagnata da qualche lacrima che al pensiero di quanto era stato lasciato sgorgava inumidendo quegli occhi, che portavano ancora impresse le immagini più care ai loro cuori. E in quella piazza bene in vista due sole bandiere, quella giallo/nera per la quale sono caduti i nostri combattenti nella prima guerra mondiale e la bandiera Europea che è divenuta ora la nostra meta da perseguire ad ogni costo. E quelle note del Corpo Musicale

Città di Trento, marziali nella loro Kaiserjäger marsch, solenni nell'Inno Imperiale, struggenti con l'Heldentod dedicata al II° Reggimento Kaiserjäger, note accompagnate dalle voci del "Coro Voci del Bondone" che ha poi concluso la manifestazione con quel toccante canto "Sui Monti Scarpazi" il breve racconto di una donna che va in cerca del suo uomo, partito per difendere l'Imperatore e che trova invece la morte, ed in un ultimo atto d'Amore questa donna, quasi con un grido rivolto al Cielo dice al Suo Amato morto "Io vorrei scavarmi una fossa, seppellirmi vorrei da me, per poter collocar le mie ossa, solo un palmo lontano da te." Intercalate fra queste commoventi esibizioni, le parole del Capitano della SK Vezzano Dino Cerato che ha aperto la manifestazione, quelle del Ldkt. Mjr. Paolo Dalprà e quelle del Presidente del Circolo Gaismayr Prof. Alberto Sommadossi. Dettagliato, incisivo e ottima base per ulteriori approfondimenti è stato il discorso del Prof. Paolo Toniolatti che con

il suo consueto positivo esporre ha parlato di questo tremendo momento vissuto dalla nostra Terra legandolo all'attualità dell'oggi. Altrettanto interessante l'intervento del Dr. Alberto Pattini che ha toccato i vari momenti e le vicissitudini affrontate dai ns. combattenti in divisa Austro Ungarica. Giusti ricordi che non devono assolutamente scomparire. Infine la lettura di alcune pagine dei diari di guerra, scritti da questi nostri Cari, con il loro semplice modo di esprimersi, con i loro errori e sgrammaticature, che hanno strappato a più di uno dei presenti calde lacrime che sono andate ad aggiungersi a quelle che probabilmente hanno toccato cento anni fa il suolo di questa piazza. Per ultimo, ma carico di altrettanta importanza il bel manifesto che ha resa pubblica la manifestazione del Centenario, redatto ad arte da un anonimo Walter Tonina che ha profusa tutta la sua capacità e il suo impegno stimolato anche dal ricordo di quanti si andava a commemorare. ■

PIEVE TESINO

del WTSB

Inaugurazione e benedizione della **Kreuzweg** intitolata ai **combattenti Tirolesi del Tesino**

Domenica 29 giugno 2014 a Pieve Tesino si sono tenute le celebrazioni in onore al Sacro Cuore di Gesù e l'inaugurazione con benedizione del Kreuzweg intitolato ai combattenti Tesini Tirolesi che tra le fila dell'esercito Austro-ungarico difesero la propria Heimat.

La SK Tesino con l'installazione del Kreuzweg, ha voluto aggiungere un altro importante tassello all'intento che si erano ci eravamo proposti all'atto della Rifondazione avvenuta 5 anni fa: promuovere la conoscenza della storia della nostra Terra al fine di riportare alla luce le vicende politiche, di vita e soprattutto sociali che il nostro territorio ha affrontato nei secoli. La Croce di legno, fortemente voluta dalla SK Tesino 3 Santi Heiligen, rappresenta un'importante e doveroso segno di gratitudine verso i nostri compaesani che cento anni fa lasciarono le famiglie, i sogni e i progetti di vita per tutelare e proteggere la nostra terra ed identità tirolese. Successivamente alla benedizione, la cerimonia si è svolta con la sonata del

"Guten Kameraden" e, da parte di due Kaiserschützen, ai piedi della croce è stata deposta una piccola urna contenente della terra proveniente dal cimitero di Lemberg in Galizia nell'attuale Ucraina – terra che costituì un terribile campo di battaglia sul quale morirono migliaia di soldati dell'Impero per difendere la propria Patria. Il momento di rilievo e più toccante della giornata è stato vissuto quando le Marketenderinnen hanno letto i nomi dei quasi 150 caduti Tesini e al termine della quale, è stato suonato la Kaiserhymne. Un momento dedicato al ricordo di tutti coloro che hanno dato la vita per cercare di assicurare ai propri figli il futuro in un Paese in cui rispecchiarsi e, soprattutto, riconoscersi. Davanti a questa croce,

crediamo sia doveroso fermarsi un attimo e riflettere, i sistemi di riconoscimento del periodo post-bellico preferirono archiviare, dimenticare, cancellare e relegare nell'oblio della censura storica queste persone solo perché combattenti per la difesa della propria Patria diversa da quella in cui ci troviamo oggi. La nostra compaesana Clara Marchetto – prima donna eletta in Consiglio Regionale (1948) caduta nell'oblio dell'indifferenza e del boicottaggio istituzionale e mediatico a causa del Suo credo di appartenenza all'Heimat tirolese – disse: "Non c'è storia del Trentino senza Tirolo". L'unione di questa frase con la tenacia della difesa del Tirolo da parte dei nostri compaesani, deve essere un monito ed un insegnamento per tutti noi. ■

20 Aus den **BEZIRKEN & BATAILLONEN**

TRINS

von Otto Sarnthein

Schützenreffen beiderseits des Brennerpasses

Das Schützenbataillon Wipptal-Eisenstecken und die ausrichtende SK Trins veranstalteten am 26. und 27. Juli in Trins ihr Bataillonsfest. Diese Veranstaltung diente als kameradschaftliches Treffen der Schützen und Bürgermeister beiderseits des Brennerpasses und umfasste die Schützenbataillone Stubai und Wipptal sowie die Schützenbezirke Sterzing und Brixen. Damit sollte – im Sinne einer gelebten Europaregion Tirol – die nachbarschaftliche Verbundenheit mit Tiroler Tradition gefördert und nachhaltig verbessert werden. Als Ehrenkompanien fungierten die Kompanien aus Kaprun, Uderns-Kleinboden und Brixen.

Eröffnet wurde das Fest am Vorabend in der Waldfestarena mit dem Großen Österreichischen Zapfenstreich am Sonntag, gespielt von den Musikkapellen Fritzens und Trins. Die Feldmesse und der anschließende Festakt fanden nach einem Marsch durch das Dorf mit gleichzeitiger Defilierung beim Gemeindehaus auf Schloss Schneeberg statt. Domkapitular Prälat und Schützenkurat des BBGS Josef Obermaier ging in seiner Predigt vor ca. 1.000 Schützen und Musikanten auf die historisch gewachsenen Funktionen der Kompanien und Bataillone ein und hob besonders die immer mehr fehlende örtliche Kommunikation als eine der Voraussetzungen für eine funktionierende Gemeinschaft hervor.

Neben Langjährigkeitsauszeichnungen und Verdienstmedaillen des BTSK wurden Andreas Gapp (SK Ellbögen) mit der Bataillons-schützenkette, Margarethe Auer (SK Ellbögen) mit dem Ehrenkranz des BTSK sowie Standarten-Fhr. Karl-Heinz Ralling und Baon-Kdt. Mjr. Dr. Otto Sarnthein mit der Goldenen Michael-Pfurtscheller-Medaille des Baon Stubai geehrt. Baon-Fhr. Lt. Hermann Schauer (SK Matrei) wurde für seine 23-jährige beispielhafte Tätigkeit zum Ehrenfähnrich des Baon Wipptal „Eisenstecken“ und der Wipptaler und langjährige Schützenkurat des SSB, Kanonikus Prof. Dr. Paul Rainer (Pflersch) aufgrund seiner Verdienste um das Gesamttiroler Schützenwesen zum Ehrenmitglied der Wipptaler Schützenbatail-



Schützenkurat Kanonikus Prof. Dr. Paul Rainer wurde zum Ehrenmitglied der Wipptaler Bataillone ernannt: (v.l.) LKdt. Elmar Thaler, LT-Präs. DDr. Herwig van Staa, Landesrätin Dr. Martha Stocker, der Geehrte Prof. Dr. Paul Rainer, Baon-Kdt. Mjr. Dr. Otto Sarnthein und Bez.-Kdt. Mjr. Rudolf Lanz

lone (Wipptal „Eisenstecken“ und Bezirk Sterzing) ernannt. Als Gratulanten waren u.a. die politischen Vertreter der jeweiligen Landesteile LT-Präs. DDr. Herwig van Staa und Landesrätin Dr. Martha Stocker sowie der LKdt. des SSB Mjr. Elmar Thaler und der LHptm. des BBGSK Karl Steininger bzw. die LKdt.-Vertreter Mjr. Christian Meischl und Mjr. Franz Landi zugegen.

Die SK Trins unter Hptm. Ing. Mario Nocker und Obm. Lt. Stefan Strickner sorgte für eine allseits gelobte Organisation. ■

STRASSEN

von Hans Bergmann & Efreim Oberlechner

Farbenprächtiges **Bataillonsschützenfest** in **Strassen**

Vom 8. bis 10. August 2014 fand in Strassen im Pustertal das Bataillonsschützenfest der zehn Schützenkompanien des Ost-Tiroler Oberlands statt. Die SK Strassen unter dem Kommando von Hauptmann Stephan Golmayer und Obmann Hans Bergmann zeichnete heuer für die Ausrichtung des Festes verantwortlich. Am Freitag wurde der Festreigen mit der Militärkapelle Tirol im Pavillon eröffnet. Beim Kriegerdenkmal fand am Samstag ein Gedenken an alle verstorbenen und gefallenen Soldaten und Schützen statt. Über 600 Schützen und Marketenderinnen aus dem Pustertal von der Mühlbacher bis zur Lienzer Klause, aus Ost- und Nord-Tirol marschierten am Sonntag zum Festplatz, der vor dem Gemeindehaus eingerichtet

worden war. Ein farbenprächtiges Bild bot sich dort den Teilnehmern an der Messfeier mit Ortspfarrer MMag. Hansjörg Sailer und beim anschließenden Festumzug der vorbeidefilierenden Kompanien, Festwägen und Abordnungen.

Die Festansprache hielt Alt-Landeshauptmann Dr. Wendelin Weingartner. Er lobte die Schützen für deren Einsatz um die Heimat und freute sich, dass die Ost-Tiroler immer selbstbewusster würden. Landeskommandant Mjr. Fritz Tiefenthaler richtete im Auftrag des Verbandes der Tiroler Schützen Grußworte an die Teilnehmer und erinnerte an die Tiroler Front vor 100 Jahren.

Der Medienreferent des SSB Mjr. Efreim Oberlechner lobte die gute Zusammen-

arbeit der Schützen östlich und westlich der Unrechtsgrenze und sagte Danke für die große Unterstützung, welche die Süd-Tiroler im Laufe der Geschichte von ihren Tiroler Landsleuten aus dem Norden und Osten erhalten haben. Ein überaus starker Block der Süd-Tiroler Kompanien und Abordnungen zeigte die Verbundenheit zum östlichen Teil des Pustertals.

Als Ehrenkompanie wurde die SK Kals am Großglockner eingeladen, die mehrere Ehrensalven abfeuerte. Bataillonskommandant Johann Obrist und Bezirksmajor Leo Strasser können stolz auf die Oberländer Schützen sein, welche stark und geschlossen zu diesem schönen Fest ausgerückt sind. ■



In Stegen wurde von den Brunecker Schützen das Gospo-Stöckl liebevoll saniert.

AFING

von Hendrik van den Driesch

Feierliche **Wiedergründung** in **Afing**



Schützen aus allen Landesteilen kamen nach Afing, um die Wiedergründung der Schützenkompanie zu feiern.

Nachdem es nach mehrjähriger intensiver Aufbauarbeit gelungen ist, in Afing die Schützenkompanie wiederzugründen, fand am Wochenende vom 18. bis 20. Juli 2014 ein großes Wiedergründungsfest statt.

Bereits an den Feierlichkeiten am Samstag, die mit der Aufführung des großen Österreichischen Zapfenstreichs eingeleitet wurden, nahmen neben der SK Afing die Ehrenkompanie Sarntal, Bezirksmajor Lorenz Puff und die gesamte Dorfbevölkerung teil. Der Zapfenstreich wurde von der Musikkapelle Durnholz aufgeführt. Anschließend marschierten die Schützen durch Afing zum Festgelände, wo der Abend seinen gemütlichen Ausklang fand. Am Sonntag nahmen rund 800 Schützen aus allen Teilen Tirols Aufstellung, um gemeinsam mit der jungen Kompanie die offizielle Wiedergründungsfeier zu begehen. Schützenabordnungen aus Terlan, Bozen, Andrian und Gries unter dem Kommando von Hauptmann Andreas Franzelin stellten die Ehrenkompanie.

Die Feier begann mit den Grußworten des Hauptmanns Helmut Gostner. Im Anschluss zelebrierten der Jenesiener Pfarrer P. Peter Stuefer und der Landeskurat P. Christoph Waldner die Messfeier. Der Landeskurat betonte in seiner Predigt die Wichtigkeit der Schützen als moralische Stütze in der Dorfgemeinschaft und erinnerte an die große Verantwortung der Schützen, den Väterglauben in der Heimat Tirol weiterzutragen. Nach der Messfeier wurde die neue Fahne der SK Afing geweiht. Kameradschaft, Entschlossenheit, Freiheitswille, Väterglaube und Heimatliebe sind die Werte, die sich die SK Afing auf ihre Fahne geschrieben hat. Nachdem die SK Afing von Landeskommandant Elmar Thaler angelobt wurde, hielt dieser die Festrede. Dabei betonte er, dass Schütze zu sein heißt, dass man versucht,

nach einem Wertekodex zu leben. Dieser Wertekodex sei nicht von einem Zeitgeist abhängig. Der Jenesiener Bürgermeister Paul Romen betonte in seinen Grußworten die Wichtigkeit der SK Afing für das kulturelle Dorfleben. Afing sei bekannt für sein rühriges Vereinsleben, welches durch die Kompanie noch aufgewertet werde. Auch erinnerte Romen an die Geschichte der SK Afing vor dem Ersten Weltkrieg. Ebenfalls Grußworte überbrachte Hptm. Stefan Kirchebner, der mit seiner Kompanie aus Jerzens im Pitztal angereist war. Nach der Tiroler Landeshymne marschierten die Schützenkompanien, Abordnungen und Musikkapellen durch Afing, wo sie mit großem Beifall von der Dorfbevölkerung erwartet wurden und den Ehrengästen bei der Defilierung die Ehre erwiesen. ■

BRUNECK

von Johann Winding

Besinnliche **Einkehr** im **Gospo-Stöckl**

Zum 40. Mal jährt sich heuer die Wiedergründungsversammlung der SK „Anton Steger“ Bruneck. Weil sie zu diesem Anlass ein sichtbares Zeichen setzen wollte, hat sie 2013 auf Anregung des damaligen Hauptmanns Walter Tinkhauser die Sanierung des Gospo-Stöckls in Stegen in Auftrag gegeben.

Nach Abschluss der Arbeiten hat Seelsorger Anton Pichler die kleine Kapelle jüngst gesegnet. Mit der SK freuen sich viele über die gelungenen Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten an diesem kleinen Stöckl, zu dessen Geschichte Chronistin Maria Hilber

intensive Nachforschungen angestellt hat. Wann es erbaut worden ist, ließ sich nicht mehr eruieren, feststehen dürfte aber, dass es schon vor 1616 errichtet wurde. Zu tun war an dem Kleinod gar einiges, hatten eindringende Feuchtigkeit doch dem

Gemäuer, den Fresken und der Eingangstür über die Jahre stark zugesetzt. Schützenhauptmann Johann Winding bedankte sich bei allen, die dazu beigetragen haben, das Stöckl zu sanieren. ■

22 Aus den **KOMPANIEN ...**

BAD ISCHL/MERAN

von Renato des Dorides

Gedenken an den Ausbruch **des 1. Weltkrieges** und **Kaisers Geburtstag** in Bad Ischl

In Erinnerung an den Geburtstag von Kaiser Franz Josef I. am 18. August nahm eine Abordnung der SK Meran an der Kaisermesse in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Bad Ischl (Oberösterreich) teil. In diesem Jahr wurde, verbunden mit einem Gedenken an die Kriegserklärung und den Ausbruch des 1. Weltkrieges im Jahre 1914, von S.E. Dr. Tomo Vukšić, Militärbischof von Sarajevo – eine Friedensmesse zelebriert. Konzelebrant S.E. Bischof Dr. Maximilian Aichern aus Linz und weitere acht Priester trugen zu einer würdevollen Gestaltung des Gottesdienstes bei.

Mit dabei waren das Regiment der Deutschmeister aus Wien – angeführt vom scheidenden Major Mühlhauser, das K.u.K. IR Nr. 59 Erzherzog Rainer aus Salzburg, das K.u.K. IR Nr. 42 Herzog Comberland, das K.u.K. IR Nr. 14 Großherzog Ernst Ludwig, K.u.K. Feldjäger Bataillon Nr. 9, Kaiserjäger, Dragoner und viele Abordnungen aus ganz Österreich. Die SK Meran war mit Hauptmann Renato des Dorides und einer Fahnenabordnung vertreten. Es folgten die obligatorische Meldung und eine Abschreitung der angetretenen Formationen durch SKH Erzherzog Markus Salvator von Österreich und dem Bgm. der Stadt Bad Ischl Hannes Heide. Im Gedenken an die vielen Gefallenen und Opfer des 1. Weltkrieges wurde eine Schweigeminute abgehalten, es wurden drei Ehrensalven durch verschiedene Traditionsregimenter abgefeuert, und die Stadtmusikkapelle Bad Ischl spielte das Lied vom „Guten Kameraden“.

Zum Abschluss kam es zu einer feierlichen Defilierung aller Formationen vor der Familie von Habsburg, der hohen Geistlichkeit und den Vertretern der Stadt Bad Ischl. ■



Deutschmeister Major Alfred Mühlhauser, SKH Erzherzog Markus Salvator von Österreich und Bad Ischls Bürgermeister Hannes Heide bei der Abschreitung der Formationen.

EHRENBURG

von Juri Oberlechner

Notburga-Stöckl gesegnet

Das Notburga-Stöckl wurde auf Initiative der SK Ehrenburg in Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum Bruneck errichtet. In der Wolfesgrube, dem wohl schönsten Aussichtspunkt in Ehrenburg auf das Dorf, erstrahlt das Notburga-Stöckl nun in vollem Glanz, dort wo die Ahrner Bittgänger alljährlich bei ihrer Ankunft Rast machen.

Ortspfarrer Eduard Fischnaller und Pfarrer Raimund Federer zelebrierten die heilige Messe, bei der das Notburga-Stöckl gesegnet wurde. Nach dem Evangelium feuerte die SK Ehrenburg eine Ehrensalve ab. Umrahmt wurde die Feier vom Männerchor Ehrenburg und einer Bläsergruppe der Musikkapelle Kiens.

Hauptmann Juri Oberlechner begrüßte rund 200 Gäste, darunter viele Vereinsvertreter und Ehrengäste. Glaube und Heimat bleiben auch in Zukunft für das Dorf Ehrenburg und für die ganze Gemeinde Kiens untrennbar, so Oberlechner. Der Initiator des Projektes und ehemalige Ehrenburger Hauptmann Major Efrem Oberlechner berichtete über die Entstehung des Stöckls und die vielen ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden.



In Ehrenburg wurde von der örtlichen SK ein neues Notburga-Stöckl errichtet.

Die Bezirkskulturreferentin Verena Obwegs und der Bürgermeisterstellvertreter Andreas Falkensteiner dankten in ihren Grußworten der Kompanie für das geleistete Vorhaben. Finanzielle Unterstützung

kam von der Raika Ehrenburg und vom Südtiroler Schützenbund. Der Abend klang bei gemütlichem Beisammensein und mit Tiroler Kost, spendiert von den Bäuerinnen, aus. ■



Freiheitskämpfer Luis Amplatz
* 28. August 1926
† 7. September 1964

BOZEN/GRIES

von Thomas Sinha

Gedenkfeier für Luis Amplatz

In der Nacht zwischen 6. und 7. September 1964 wurde der Freiheitskämpfer Luis Amplatz ermordet. Die SK „Major Josef Eisenstecken“ Gries erinnerte im Rahmen einer Gedenkfeier am Samstag, den 6. September 2014 an ihr Gründungsmitglied.

Nach der Kranzniederlegung am Friedhof in Bozen-Oberau und der Heiligen Messe in der Stiftspfarrkirche Gries mit Erzpfarrrer P. Robert Gamper fand im Kulturheim Gries eine Vortragsreihe über das Leben von Luis Amplatz statt. Auf die Begrüßung der Gäste durch den Grieser Hauptmann Christoph Pfeifer erinnerte der Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes, Major Elmar Thaler, an die Wichtigkeit unserer Tiroler Traditionen. Dabei kritisierte er die zahlreichen Versuche einiger Politiker, die Gedenkfeier zu unterbinden, aufs Schärfste. Trotz versuchter Einschränkungen der Feierlichkeiten wohnten 500 Personen der Gedenkmesse bei. „Vor 50 Jahren wurde unser Kamerad Luis Amplatz im Schlaf ermordet. Er setzte sich in schweren Zeiten unermüdlich für seine Heimat ein. Fernab jeder Polemik gedenken wir heute ehrfurchtsvoll seiner“, sagte Hauptmann Christoph Pfeifer. ■



Die Stiftspfarrkirche Gries war zum Bersten voll. Anwesend waren neben den vielen Schützen und Marketenderinnen auch Persönlichkeiten wie Landesrätin Martha Stocker, Vizebürgermeister Klaus Ladinsner, die Landtagsabgeordneten Sven Knoll und Sigmar Stocker, Heimatbund-Obmann Roland Lang, Gemeinderatspräsident Luis Walcher, Gemeinderat Christoph Buratti und der SVP-Ortsobmann Heinrich Corradini.

Christine Zucchelli

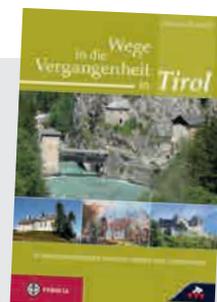
WEGE IN DIE VERGANGENHEIT IN TIROL

55 Kulturwanderungen zwischen Arlberg und Großglockner

288 Seiten, 156 farb. und 16 sw. Abb., 55 Kartenausschnitte

1 Übersichtskarte, 14,5 x 21 cm, Klappenbroschur, Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2014, ISBN 978-3-7022-3339-6, 24,95 Euro

55 Vorschläge für leichte bis mittelschwere Wanderungen laden ein zu einem Streifzug durch die Kulturgeschichte Tirols. Der Führer ist reich bebildert mit aktuellen Farbfotos und historischen Aufnahmen und bietet auch Wegbeschreibungen, Kartenausschnitte und Tipps zu Museen und Ausstellungen, die auf die erwanderten Themen Bezug nehmen.



DEUTSCHNOFEN

von Hendrik van den Driesch

30 Jahre SK Deutschnofen

Am 7. September 2014 wurde im Beisein des Landeskommandanten Major Elmar Thaler, des Bataillonskommandanten des Baon Eggental Hauptmann Martin Tutzer, der Ehrenkompanie Truden und von rund 300 Schützen und Abordnungen aus ganz Tirol der Wiedegründung der SK Deutschnofen gedacht und der runde Geburtstag gefeiert.

Nach der Feldmesse auf dem Dorfplatz und dem Heldengedenken erinnerte der Landeskommandant in der Festansprache daran, dass die SK Deutschnofen eigentlich schon das fast 400. Jubiläum feiern könnte, wurde sie doch schon 1616 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Thaler erinnerte auch an das Motto der Wiedegründungsfeier 1984: „Besseres kann kein Volk vererben als ererbten Väterbrauch. Wo des Landes Bräuche sterben, stirbt des Landes Blüte auch.“

Der Bataillonskommandant Martin Tutzer überbrachte die Grüße der Mitgliedskompanien des Bataillons Eggental und des Schützenbezirkes Bozen. Tutzer bedankte sich bei Hauptmann Walter Pichler für das Engagement, welches die Kompanie immer für das Bataillon Eggental gezeigt hat. Bürgermeister Bernhard Daum bedankte sich für die rührige und wertvolle kulturelle Arbeit der Jubiläumskompanie. Die SK sei in den 30 Jahren ihres Wiederbestehens zu einem wichtigen und festen Bestandteil des Dorflebens geworden.

Nach der Defilierung vor dem Pfarrwidum begann auf dem Schulplatz der Festbetrieb. ■



Auf dem Dorfplatz inmitten von Deutschnofen wurde das 30-jährige Wiedegründungsjubiläum der Schützenkompanie gebührend gefeiert.

24 Aus den **KOMPANIEN ...**

EPPAN

von Reinhard Gaiser

Partnerschaftstreffen Eppan-Fritzens-Gmund im Felsenkeller

Im Felsenkeller des Versuchszentrums Laimburg feierten die Eppaner Schützen kürzlich ihr 55-jähriges Wiedergründungsfest. Dazu hatte die Kompanie, mit Hauptmann Reinhard Gaiser, die beiden Partnerkompanien aus Fritzens in Tirol und Gmund am Tegernsee, den Bürgermeister Wilfried Trettl, Vize-Bürgermeisterin Monika Larcher, den Bezirksmajor Lorenz Puff und seinen Adjutanten Rik van den Driesch eingeladen.

Klaus Platter, Ex-Direktor der Laimburg, führte die Schützen durch den von Süd-Tiroler Künstlern gestalteten Felsenkeller und erklärte die Entstehungsgeschichte dieses einzigartigen Bauwerks. Beeindruckt vom Rundgang dieses wuchtigen Kellers wurden im Anschluss einige Weiß- und Rotweine verkostet, die wiederum Klaus Platter vorstellte. Zwischendurch ergriffen die Ehrengäste, angefangen vom Bürgermeister Wilfried Trettl, dem Bezirksmajor Lorenz Puff, bis zu den Hauptmännern Stanislaus Schwarzenauer und Robert Stumbaum das Wort. Sie fanden lobende Worte für die Tätigkeiten der Eppaner Schützen, welche für ihren Einsatz im kulturellen, sozialen und volkstumpolitischen Bereich bekannt sind. ■



In locker beschwingter Runde ließen Gäste und Schützen den Abend kameradschaftlich ausklingen. Somit wurde einmal mehr, im Sinne der Alpenregion, Partnerschaft der Schützen gepflegt.

PRETTAU

von Erich Mayr

100-Jahr-Feier und Fahnenweihe der Prettau Schützen

Am Sonntag, den 31. August 2014 feierte die SK Prettau ihr 100-jähriges Fahnenjubiläum mit der Weihe einer neuen Kompaniefahne. Die Fahne von 1914 konnte in der Zeit des Faschismus nur dadurch vor der Zerstörung gerettet werden, indem sie zu einem „Herz-Jesu-Bild“ zusammengefaltet worden war. 1981 wurde sie restauriert, bevor sich die Kompanie 2004 eine neue Fahne anschaffte.

Mehr als 30 Fahnenabordnungen mit rund 400 Schützen und Marketenderinnen waren der Einladung gefolgt. Nach der Frontabschreitung marschierten die Schützen, begleitet von der Knappenkapelle Prettau und der Musikkapelle Weerberg zur Feldmesse, die Hochwürden Pfarrer Josef Profanter zelebrierte. Die Ehrensalue feuerte die SK Weerberg unter dem Kommando von Hauptmann Willi Schößer ab. Nach der Predigt segnete Pfarrer Josef Profanter die neue Fahne.

Der Bürgermeister von Prettau, Robert Steger lobte die Kompanie für das Hochhalten der Tiroler Werte. Es gelte, daran weiterzuarbeiten, dass die Landeseinheit wieder sichtbar werde. Der Bürgermeister von Weerberg Ferdinand Angerer zeigte sich über die Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden erfreut.

Landeskommandant Mjr. Elmar Thaler lobte die guten Ansätze der Politik beim Forum Alpach, was die Europaregion Tirol betrifft.

„Die Fahne allein genügt nicht, es braucht Männer, die sie tragen.“ Dieser Satz von Sepp Kerschbaumer beziehe sich nicht nur auf den Fähnrich, so Bezirksmajor Haymo Laner in seinen Grußworten.

Wenn sich die SK Prettau „Ein Tirol“ auf die Fahne schreibe, sei dies eine ganz klare Aussage. Wem bei so vielen Schützen und Musikanten das Herz nicht aufgehe, dem sei als Tiroler nicht mehr zu helfen, so Altlandeshauptmann Dr. Wendelin Weingartner zu Beginn seiner Festrede. In Süd-Tirol würde immer vieles schöngeredet. Am liebsten



Pfarrer Josef Profanter segnet die neue Fahne der Prettau Schützen.

habe man, wenn italienische Politiker nach Süd-Tirol kämen und sagten, Süd-Tirol sei ein Muster einer Autonomie. Man müsse bei solchen Aussagen auch an die Geschichte denken. Es sei auch ein Muster, wie man nicht mit einer Minderheit umzugehen habe. ■

IMST

von Christian Dablander

United World Colleges bei den Schützen

Im Rahmen des in ersten zwei Augustwochen stattfindenden Summer Course des UWC besuchte die Delegation auch das Imster Schützenheim. 30 Jugendliche aus 19 verschiedenen Nationen absolvieren in Imst ein Seminar, in dem die verschiedensten Möglichkeiten der Konfliktbewältigung und der Konflikttransformation erarbeitet werden. Die SK Imst nutzte diese Möglichkeit, um das Tiroler Schützenwesen einem multinationalen und multikulturellen Publikum vorzustellen. Nach einer theoretischen Einweisung und Vorstellung, bei welcher rege Diskussionen entstanden, konnten die Students am Schießstand der SK noch mit den Luftgewehren schießen. Es ist der Kompanie in Zusammenarbeit aller Teile gelungen, die Tiroler Schützen als Organisation des Friedens und als Stabilitätsfaktor der modernen Gesellschaft zu positionieren. Als krönenden Abschluss konnte man dem



Der Versuch, der Delegation der United World Colleges das Tiroler Schützenwesen näherzubringen, war ein überaus großer Erfolg.

Summer Course 2014 noch ein reichhaltiges Tiroler Buffet servieren und den Tag mit in-

teressanten Diskussionen im Schützenheim ausklingen lassen. ■

RADFELD

von Horst Duftner

25-Jahr-Jubiläum im Viertel Unterland

Nach der hl. Messe, zelebriert vom Schützenkurat Pfarrer Dieter Reutershahn, erinnerte EHptm. Erich Laiminger an die bleibenden Werte, die von den Schützen geschaffen wurden: an den Bau der Kapelle „Herz Jesu in der Au“ und an die Errichtung des „Bedenksteines“ zum 20-Jahr-Jubiläum im Jahre 1999. Er verwies auf die Herz-Jesu-Statue, die damals angekauft wurde und seither bei den Prozessionen mitgetragen wird. Zeugnis vom guten Geist der jubelnden Kompanie gibt auch die Dorfkruppe am Lindenbühel, die von den Schützen finanziert wurde.

Er verwies auch auf die kulturellen Meilensteine, die von den Schützen gesetzt wurden: an das Türkenbratschen, einem alten Brauch, der wiederbelebt wurde, an die Schützenweihnacht in der Kirche und an den Bricciusmarkt, dessen Reinerlös jedes Jahr für soziale Härtefälle im Dorf verwendet wird.

In Würdigung ihrer Verdienste um die Kompanie wurden Marianne und Franz Achleitner, der Ortschronist Ing. Horst Duftner, die bayerischen Freunde Renate und Siegbert Schiegl sowie die Fam. Huber vom Sonnhof ausgezeichnet. Sie alle haben sich durch Förderungen, tatkräftige Mithilfe



Ein aufrichtiges Danke den Spenderinnen der Fahnenbänder.

bei den verschiedensten Projekten oder durch finanzielle Zuwendungen verdient gemacht.

Zwei Urgesteine der SK Radfeld wurden für ihre jahrelange, verdienstvolle Mitarbeit ebenfalls ausgezeichnet. Der langjährige Obm. (seit der Gründung vor 25 Jahren) Olt. Franz Prantl wurde vom Bataillon Kufstein mit dem Goldenen Verdienstkreuz des Bataillons Kufstein geehrt. An den Gründungs- und EHptm. Erich Laiminger,

der 22 Jahre lang die Kompanie geführt hat, wurde vom BTKS das Verdienstzeichen für langjährige Kommandanten verliehen. Nach 25 Jahren hat sich die Kompanie entschlossen, erstmals nach der Gründung, wieder eine Sammelaktion zu starten, die ein überraschend gutes Ergebnis brachte: Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern! ■

26 Aus den **KOMPANIEN ...**

INNSBRUCK-ARZL

von Bernhard Huter

„Maibaumkraxln“ wieder aktiviert

Auf Initiative von Hptm. Anton Kircher veranstaltete die SK heuer erstmals wieder ein Fest mit „Maibaumkraxln“ im Stadtteil Arzl. Durch dieses Fest soll ein alter Brauch – der bereits seit Jahrzehnten nicht mehr ausgeübt wurde – neu belebt werden.

Nach der hl. Messe in der Pfarrkirche Arzl ging der Festzug mit zahlreichen Ehrengästen, der Stadtmusikkapelle und der „Speckbacher“ SK Innsbruck-Arzl sowie zahlreichen Besuchern zum Festgelände beim Vereinsheim.

Bei herrlichem Wetter konnte der neu geschaffene Vorplatz zum Vereinsheim einer ersten Bewährungsprobe unterzogen werden. Dank Unterstützung durch die Stadtgemeinde Innsbruck mit ihren Ämtern konnte der gesamte Bereich beim Vereinsheim für die Veranstaltung genutzt werden. Neben der Wiederbelegung eines alten Brauches konnte auch eine Brücke zwischen dem Dorfkern und den neuen Siedlungsgebieten im Stadtteil geschaffen werden. ■



Dank der Initiative von Hptm. Anton Kircher konnte ein alter Brauch im Stadtteil Arzl wieder aktiviert werden.

SCHARNITZ

von Manfred Weiß



Festzug mit der SK „Porta Claudia“ Scharnitz zum Festgelände

MILS

von Hanspeter Hirschhuber

Ein großes „Danke“

Die SK Mils bedankt sich bei Rudi Wick, der in unzähligen Stunden die Chronik der Kompanie aus der Kurrent-Schrift in die Latein-Schrift übersetzt hat. Bis ins Jahr 1965 wurde die Chronik in der altdeutschen Schrift geschrieben. Eintrag in der Chronik vom 8. Jänner 1966: „Ich, Schreiber dieser Chronik, Volgger Hans, musste mich auf die Lateinschrift umstellen, da die Deutsche Kurrent-Schrift von der jüngeren Generation nicht mehr lesbar ist, weil sie in der Schule nicht mehr gelehrt wird.“

Somit war es höchst an der Zeit, die Chronik für die Nachwelt auch weiterhin lesbar zu halten. Dafür danken wir dir, lieber Rudi, die Milser Schützen mit einem 3-fachen „Schützen Heil“. ■



Fluss-Prozession auf der Isar

Am 9. und 10. August besuchte die SK „Porta Claudia“ Scharnitz, begleitet von der Bürgermeisterin und vielen Freunden, die Partnergemeinde Plattling in Bayern, um gemeinsam die 150-Jahr-Feier des Johann-Nepomuk-Vereins zu feiern. Beeindruckend waren am Samstagabend die Fluss-Prozession auf der Isar und das anschließende große Feuerwerk. Der Sonntag begann mit einer Pontifikalmesse, geleitet von Bischof Rudolf Voderholzer. Nach der Messe erfolgte eine Frontabschreitung durch Bischof Voderholzer, Bgm. Erich Schmid und Bgm.in Isabella Blaha. Beim Festgelände nahmen die Schützen mit der Fahne und der Bataillonsjungschützenfahne Aufstellung für einen Ehrensalt. Im Anschluss daran übergaben Mjr. Stephan Zangerl und Hptm. Roland Holzmann dem Vorsitzenden des Johann-Nepomuk-Vereins Günther Rösch ein Bild der Nepomuk-Kapelle in Scharnitz, gemalt von Helmut Blaha. ■

RAMSAU I. Z.

von Georg Huber

„Engelbert-Kolland-Prozession“

Frontabschreitung der SK Ramsau: (v.l.) Bgm. Fritz Steiner, Dekan Dr. Ignaz Steinwender, Erzbischof Franz Lackner, Bez.-Hptm. Dr. Karl Mark und LHptm.-Stv. Josef Geisler

Ein besonderer Festakt fand am 13. Juli in Ramsau statt. Nach dem Landesüblichen Empfang für Erzbischof Franz Lackner folgte die Festmesse beim Musikpavillon mit der anschließenden Prozession zu Ehren des seligen Engelbert Kolland zum Lochhäusl (dem Geburtshaus des Seligen). An der „Engelbert-Kolland-Prozession“ – die seit nunmehr 20 Jahren stattfindet – nahmen zahlreiche Ehrengäste, hohe Geistlichkeit, Vertreter von Land, Bezirk, Pfarre und Gemeinde, der örtlichen Vereine, Fahnenabordnungen, eine Abordnung der „Belgierkaserne“ aus Graz sowie Gäste aus nah und fern teil. ■

ST. JOHANN I. A.

von Christian Fuchs

35 Jahre Partnerschaft zwischen Nord und Süd

Um die Verbundenheit zwischen den beiden Kompanien zu zeigen, wurde die Ehrenkompanie für die Partnerschaftsfeier von jeweils 10 Mann der beiden Kompanien gebildet.

Die vor 35 Jahren beschlossene Partnerschaft zwischen der „Fellerschützen“ St. Johann in Tirol und der SK St. Johann in Ahrntal ist sicher eine ganz besondere. Durch viele gegenseitige Besuche und gute private Kontakte wird diese Partnerschaft wirklich gelebt. Vor allem die seit 25 Jahren durchgeführten Schützenmärsche über die Jöcher in den jeweiligen Heimatort der anderen Kompanie sind ein Fixpunkt im Schützenjahr. Dabei sind in den vergangenen Jahren auch viele persönliche Freundschaften geschlossen worden. Um die Verbundenheit zu zeigen, wurden zur Jubiläumsfeier Anfang August eine Ehrenkompanie aus jeweils 10 Mann der beiden Kompanien gebildet. Auch der Rest der zwei Mannschaften rückte in einem gemischten Block aus. Vom Schützenbezirk Pustertal waren alle Fahnen erschienen. Die örtliche Musikkapelle umrahmte die feierliche Messe von Pfarrer Christoph Wiesler musikalisch. Auch die Bürgermeister der beiden Partnergemeinden Mag.



Oj. Lorenz Ritter und Lt. Hans Kowatsch erhielten die Katharina-Lanz-Verdienstmedaille in Bronze des SSB.

Stefan Seiwald (St. Johann in Tirol) und Geom. Helmut Klammer (Ahrntal) waren zur Feier erschienen. Hptm. Walter Hofer hatte das Oberkommando über die gesamte Feierlichkeit, Hptm. Alois Foidl kommandierte die Ehrenkompanie.

Oj. Lorenz Ritter und Lt. Hans Kowatsch, beide Mitglieder der „Feller“ St. Johann in Tirol, wurden am Ende der Feier vom SSB mit der Katharina-Lanz-Verdienstmedaille in Bronze für ihre Verdienste um das Schützenwesen in Südtirol ausgezeichnet.

Diese Verdienstmedaille wird nur sehr selten außerhalb von Südtirol vergeben.

Die Auszeichnungen wurden von Mjr. Haymo Laner, dem Kommandanten des Schützenbezirkes Pustertal, überreicht. Laner wünschte sich in seiner Festrede dann auch, dass die Landesteile Tirols wieder vereint werden und man in Zukunft in einem wirklich geeinten Tirol feiern können. ■

28 Aus den **KOMPANIEN** ...

TERENTEN

von Berthold Astner

100-Jahr-Feier der „alten“ Schützenfahne in Terenten

Am Wochenende des 12. und 13. Juli 2014 fanden in Terenten die Feierlichkeiten zum 100-Jahr-Bestehen der „Alten Schützenfahne“ statt. Die alte Schützenfahne wurde 1909 im Kloster Neustift angeschafft. Einen großen finanziellen Beitrag leistete damals Fahnen-



patin Maria Holzer. Die Fahne wurde schließlich am 24. Mai 1914 gesegnet und der SK Terenten übergeben.

Mit der Meldung an Bezirksmajor-Stv. Christian Steger und der Frontabschreitung fand die Feier ihren Anfang. Die zahlreichen Fahnenabordnungen marschierten anschließend zur Pfarrkirche, in der Pfarrer Johann Gruber die Messe zelebrierte. Danach begrüßte Hauptmann Berthold Astner alle Anwesenden, bevor der Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege gedacht wurde. Die SK Terenten feuerte dabei eine Ehrensalue ab. Der Kirchenchor von Terenten sang zur Kranzniederlegung das Lied vom guten Kameraden. Bürgermeister Dr. Manfred Schmid würdigte in seiner Festansprache die Aufgabe der Schützen zur Erhaltung der alten Schützenfahne, sowie auch die Geschichte und die Herkunft aus dem Jahr 1914. „1923 wurde die Fahne vor den Faschisten in Sicherheit gebracht. Erst 1954 wurde sie unter viel Risiko wieder nach Terenten zurückgeholt“, so Schmid. Der offizielle Festakt endete mit der Landeshymne und dem Abmarsch zum Festplatz. ■

KURZ & BÜNDIG

- Zum Fest der „Seligen Irmengard“, der Patronin des Chiemgaus, kamen heuer die Schützen der Meraner SK auf die Fraueninsel am Chiemsee, um mit den Kameraden aus Bad Endorf an der kleinen Prozession auf der Fraueninsel und dem Festgottesdienst in der Klosterkirche teilzunehmen.
- Mitte Juli besuchte die SK Lana mit einer großen Abordnung, begleitet von der Böhmisches der Bürgerkapelle Lana, das große Schützenfest in Buchholz bei Hamburg, welches vor 40 Jahren zum ersten Mal besucht wurde.
- Bei einer Feier am 23. Mai im Jugendhaus Dr. Josef Noldin wurden Walter Ceolan zum Ehrenhauptmann und Luis Chenetti zum Ehrenleutnant der Kompanie Salurn ernannt.
- Am 19. Juni nahm eine Abordnung der SK Andrian an der Fronleichnamsprozession in der Partnergemeinde Mutters teil, drei Tage später folgte der Gegenbesuch, und eine starke Abordnung der SK Mutters-Kreith wohnte der Prozession in Andrian bei.
- Mit einem dreitägigen Fest wurde die Herz-Jesu-Feier im Innsbrucker Stadtteil Arzl von der „Speckbacher“ SK in Zusammenarbeit mit zwei weiteren Vereinen durchgeführt und somit der Zusammenhalt der Vereine unter Beweis gestellt.
- Im Rahmen des Herz-Jesu-Festes wurde auch die 20-Jahr-Feier der SK Ramsau i. Z. mit einer Feldmesse – zelebriert von Dekan Dr. Ignaz Steinwender – und anschließendem Festakt im Beisein zahlreicher Ehrengäste gefeiert.
- Für über 20 Jahre Führung der SK Strauss wurde dem Hptm. Gerhard Mallaun die Verdienstmedaille des BTSK für langjährige Kommandanten verliehen. Wir gratulieren.
- Am Herz-Jesu-Sonntag konnten in Roppen zahlreiche Ehrungen durchgeführt werden: Das Silberne Ehrenzeichen der Jungschützen erhielten Lt. Markus Neururer und Norbert Rudigier, die Silberne Verdienstmedaille des BTSK der Oj. und Waffenmeister Franz Lehner und das Verdienstzeichen für langjährige Kommandanten Hptm. Mjr. Karl Schöpf. Außerdem wurde der Ehrenkranz des BTSK an die Patin der Jungschützenfahne Regina Rudigier verliehen.

DER NEUE SCHÜTZENKALENDER 2015

Der Tiroler Schützenkalender für das Jahr 2015 setzt die mittlerweile lange und bewährte Tradition dieses Druckwerkes fort. Gleichzeitig wurden aber das Konzept überarbeitet und das Erscheinungsbild angepasst. So wird der Schützenkalender in Zukunft im Querformat erscheinen sowie das Bildmaterial noch vielfältiger sein. Zahlreiche Rückmeldungen und lange Jahre Erfahrung haben uns gezeigt, dass die redaktionell enorm aufwändigen Rückseiten der Kalenderblätter zwar für einige Wenige eine wichtige Informationsquelle dargestellt haben, aber nur von einem kleinen Teil gelesen wurden. Wir haben uns daher entschlossen, auf den Rückseiten die Texte deutlich zu kürzen, statt dessen aber ergänzende Bilder und zusätzliche Erläuterungen zum Kalenderblatt abzdrukken. Gleichzeitig soll in Zukunft den einzelnen Bünden die Möglichkeit geboten werden, redaktionelle Beiträge für den Schützenkalender zu bearbeiten. Es soll dadurch die Vielfältigkeit des Tiroler Schützenwesens noch deutlicher aufgezeigt, sowie kulturelle, geschichtliche und religiöse Besonderheiten der einzelnen Landesteile dargestellt werden. Der NEUE Schützenkalender erscheint voraussichtlich Ende Oktober. Ihr könnt gespannt sein!



ABSAM

von Franziska Jenewein

„Ein Tag für und mit Marketenderinnen“ ...

... Unter diesem Motto stand das Treffen der Marketenderinnen im Viertel Tirol-Mitte am 24. Mai im Veranstaltungszentrum Absam. Die Bundes- und Viertel-Marketenderin Franziska Jenewein begleitete die anwesenden Marketenderinnen mit ihrem Programm durch den Tag. Die Grußworte an die Marketenderinnen kamen von LKdt. Mag. Fritz Tiefenthaler und vom Viertel-Kdt. Tirol-Mitte Rupert Usel, der die Gelegenheit nutzte, sich persönlich und seine Funktion vorzustellen. Der EMjr. des BTKS und Baon-Kdt. Hörtenberg Stephan Zangerl bereitete einen Rückblick auf, in dem er die Entwicklung des „Referats der Marketenderin“ im BTKS aufzeigte und beschreiben konnte. Anhand einer Filmpräsentation „Die Rolle der Marketenderin“ wurde eine Diskussion eingeleitet, deren zentrale Begriffe, die Tracht, die Traditionen und die Gemeinschaft waren. Mit einem Mittagessen im Festzelt wurden die Teilnehmer von der SK Absam sehr gut verköstigt. Am Nachmittag nahmen die Diskussionen ihren Ausklang und die Ziele wurden gesetzt. Der Starfriseur Josef Winkler, Mitglied der SK Absam, kreierte den passenden Haartrend zur Tracht der Marketenderinnen. Dieser konnte am Abend beim Aufmarsch der Marketenderinnen zum „Großen Österreichischen Zapfenstreich“ präsentiert werden. ■



Interessierte Zuhörer beim Marketenderinnen-Treffen in Absam

INNSBRUCK

von Bernhard Huter

Landesjungschützenkönig aus Innsbruck-Arzt

Stolz gibt die „Speckbacher“ SK Innsbruck-Arzt die äußerst erfolgreiche Teilnahme am LJS-Schießen des BTKS in Wattens bekannt.

Mit Christoph Parth stellt die Kompanie den ersten Gesamttiroler Jungschützenkönig. Diese Leistung wurde durch die Verleihung der Schützenkette und eine Ehrung anlässlich des 53. Bataillonsfestes des Bataillons Innsbruck der SK Allerheiligen gewürdigt.

Diese herausragende Leistung unterstreicht die sehr gute Jungschützenarbeit innerhalb der Kompanie. Für den jahrelangen Einsatz für unseren Nachwuchs ist dem JS-Betr. Lt. Gerhard Riederer (bis 2006) sowie Lt. Jakob Lassenberger und seinem Stellvertreter Zgf. Klaus Sprenger aufrichtig zu danken.

Die Kompanie zeigt auch bei Bundes-, Viertel- und Bataillonswettkämpfen immer wieder gute Leistungen auf. Um den Anforderungen der Wettkämpfe auch künftig gerecht zu werden, baut die Kompanie derzeit ihren Luftgewehrstand in eine moderne mechanische Anlage um. ■



Bgm. Mag. Christine Oppitz-Plöerer, LT-Präs. DDr. Herwig van Staa, BGf. Mjr. Kurt Mayr und Baon-Kdt. Mjr. Helmuth Paolazzi gratulieren dem Landes-Jungschützenkönig Christoph Parth.

OBERNDORF

von Christian Fuchs

2. Jungschützen-Dreikampf der „Wintersteller“

Die „Josef Hager“ SK Oberndorf rund um Baon-JS-Betr. Lt. Dipl.-Ing. Christian Hopfensperger organisierte die zweite Ausgabe des jährlichen Jungschützen-Dreikampfes, welcher diesmal aus einer 10er-Serie mit dem Luftgewehr, drei Wertungsschüssen auf eine Dart-Scheibe und drei Aufwürfen beim alten Volkssport „Späggerl“ bestand. Alle Jungschützen, Gastkinder und auch die Erwachsenen waren mit großem Einsatz und Spaß bei der Sache.

Um die Wartezeit auf die Siegerehrung zu verkürzen, wurde von Ing. Gerd Kohler eine interessante Rundwanderung über die geschichtsträchtigen Halden, Schächte und Bingen des Silberbergbaus

am „Rerobichl“ gemacht. Hierbei konnten die Jungschützen einiges über die Vergangenheit unserer Heimat lernen.

Sieger:

JS bis 12 J., weiblich: Nollwenn Fuchs - St. Johann, 262;

JS bis 12 J., männlich: Daniel Prem - Jochberg, 302;

JS 12–16 J., weiblich: Katharina Hopfensperger - Oberndorf, 255;

JS 12–16 J., männlich: Matthias Hetzenauer - Oberndorf, 256;

ab 16 J., weiblich: Andrea Noichl - Jochberg, 309;

ab 16 J., männlich: Hans Kowatsch - St. Johann, 306.

SAND IN TAUFERS

von Peter Villgrater

Jungschützen-Zeltlager „Abenteuer Heimat“

Vom 31. Juli bis 3. August 2014 fand in der Pfarre von Sand in Taufers das alljährliche Jungschützenzeltlager „Abenteuer Heimat“ statt. Über 120 Jungschützen und Jungmarketenderinnen aus allen Landesteilen Süd-Tirols und eine starke Abordnung aus Fritzens aus dem Norden Tirols nahmen daran teil.

Am Donnerstagnachmittag trafen allmählich die Teilnehmer ein. Schnell lernten sie sich kennen, bauten die Zelte auf und freuten sich schon auf die folgenden Tage. Schon am selben Abend besichtigten die Jungschützen und Jungmarketenderinnen das Naturparkhaus Rieserferner und ließen am Lagerfeuer den ersten Tag ausklingen.

Am Freitag fand eine ganztägige Wanderung zu den Reinbachwasserfällen und zur Burg Taufers statt. Staunend und berührt von den Naturgewalten der Wasserfälle zeigten sich die Anwesenden, und mit viel Interesse folgten sie den Ausführungen der beiden Naturparkführer Stefanie und Karl. Wieder im Zeltlager angelangt, erzählte die Historikerin Brigitte Strauß am Abend über den Ersten Weltkrieg und wie es damals den Tirolern erging.

Der traditionelle Orientierungslauf wurde am Samstagvormittag ausgetragen. Hier war Geschicklichkeit gefragt, aber auch das Köpfchen wurde mächtig gefordert. Am Nachmittag gab es Vorführungen der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen und der Bergrettung Sand in Taufers. Als krönenden Abschluss dieses Tages gab es einen Diskoabend, an dem die Jugendlichen richtig abtanzen konnten. Am Sonntagmorgen wurden nach dem Frühstück die Zelte abgebrochen und der Zeltplatz gesäubert. Anschließend begab man sich zur Heiligen Messe in die Pfarrkirche von Taufers, welche von Pfarrer Paul Gruber und Diakon Hermann Forer zelebriert wurde. In der Pfarrkirche begrüßte Bürgermeister Helmuth Innerbichler die Jungschützen und Jungmarketenderinnen sowie deren Betreuer. Nach der Messfeier auf den Zeltplatz zurückgekehrt, erfolgte die Ansprache von Landeskommandant Mjr. Elmar Thaler.

Bundesjungschützenbetreuer Mjr. Werner Oberhollenzer nahm die Siegerehrung des Orientierungslaufs vor. Mit dem Abnehmen der Zeltlagerfahne, dem Mittagessen und einem letzten gemütlichen Beisammensein endete das Jungschützenzeltlager 2014.

Wieder wurden viele Freundschaften geschlossen und tolle Erfahrungen gesammelt. Ein außerordentlicher Dank gilt der SK Taufers im Pustertal, besonders Jungschützenbetreuerin Roswitha Mittermair und Hptm. Rudi Oberhuber sowie ihren Helfern für die gelungene Organisation und das tolle Programm. ■



Große Spannung herrschte bei der Preisverteilung des Orientierungslaufs.

SCHNALS

von Martin Wielander

Jungschützen in schwindelerregenden Höhen – Ausflug zum Hochseilgarten „Ötzi Rope Park“

Im Juli trafen sich Vinschger Jungschützen und Jungmarketenderinnen aller Altersstufen zu einem Abenteuerstag im Hochseilgarten. Treffpunkt war in der Früh in Schnals beim Ötzi Rope Park am Vernagter Stausee.

Nachdem alle Jungschützen angekommen waren, wurden alle Kinder und auch einige schwindelfreie Betreuer mit Sicherungsgurten ausgestattet. Nach einer kurzen Einführung wurden die jungen Schützen in kleine Gruppen eingeteilt. Auf Balken, Seilen, Brücken und Schaukeln balancierten und kletterten Groß und Klein von einer Plattform zur nächsten. Dank der fachkundigen Anleitung der Vereinsmitglieder des Ötzi Rope Parks wurden die jungen Schützen immer trittsicherer und verloren schon bald die letzte Angst vor der Höhe. Ein Highlight für die besonders Mutigen war der Flying Fox über den Schnalsbach. Dabei fährt man an einer Seilrutsche in 50 Metern Höhe von einer Bachseite zur anderen. Mehrere Stunden in luftigen Höhen machten die Buben und Mädchen zu Mittag natürlich besonders hungrig. Zum Glück hatten



die Betreuer in der Zwischenzeit ein leckeres Mittagessen gegrillt. Feuerstelle und Tische wurden freundlicherweise vom Hochseilgarten bereitgestellt. Bei gemütlichem Beisammensein ließ man den abenteuerlichen Tag noch lustig ausklingen. ■

SCHLITTERS

von Günther Mairhofer

13. Tiroler Jungschützentreffen in Schlitters

Über 600 Jungschützen und Jungmarketenderinnen sorgten beim 13. Tiroler Jungschützentreffen, das am Sonntag den 7. September 2014 in Schlitters im Zillertal stattfand, für ein farbenprächtiges Bild. Das traditionelle Treffen, das alle zwei Jahre stattfindet, bietet den jungen Schützen und Marketenderinnen aus allen Tiroler Landesteilen immer wieder die Möglichkeit – über die Unrechtsgrenze hinweg – Meinungen auszutauschen sowie viele neue Kontakte und Freundschaften zu knüpfen. Im Rahmen des Festaktes wurden zudem ein Gedenkbrunnen und die neue Fahne der Jungschützenkompanie Schlitters gesegnet. Nach der hl. Messe, die von Landeskurat Msgr. Josef Haselwanner zelebriert wurde, konnte der Landesjungschützenbetreuer des Bundes der Tiroler Schützenkompanien Mjr. Patric Niederbacher zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Darunter waren in Vertretung des Landes Tirol Landtagsabgeordnete Kathrin Kaltenhauser, der Bürgermeister von Schlitters Friedl Abendstein, der Künstler Hans Guggenberger, der den Gedenkbrunnen geschaffen hat, und der Landeskommandant des Bundes der Tiroler Schützenkompanien Fritz Tiefenthaler mit zahlreichen Bundesleitungsmitgliedern. Der Südtiroler Schützenbund war mit Mjr. Günther Mairhofer und mit Landesjungschützenbetreuer Mjr. Werner Oberhollenzer vertreten. Als Ehrenkompanie fungierte die SK Fügen/Fügenberg. Musikalisch um-



Die Organisation des diesjährigen Jungschützentreffens hatten die SK Schlitters, das Viertel Tirol Unterland und die Jugendleitung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien inne.

rahmt wurde der Festakt durch die Bundesmusikkapelle Schlitters. Höhepunkt des Festtages war die Segnung des Gedenkbrunnens. Der gesamte Brunnen wird von vier Natursteinen aus den vier historischen Landesteilen flankiert: Porphyrt aus Welsch-Tirol, Laaser Marmor aus Süd-Tirol, Serpentin aus Ost-Tirol und Kramsacher Marmor aus Nord-Tirol. Das „Herzstück“ bildet inmitten des Brunnens das flammende Herz Jesu. Über das Herz fließt das Wasser – Tränen oder Blutstropfen gleich – in das Brunnenbecken in Erinnerung an die Zerreißung Tirols nach dem I. Weltkrieg. Nach der feierlichen Segnung durch Landeskurat Msgr. Haselwanner wurden am Brunnenboden von Jungschüt-

zen aus ganz Tirol Steine aus ihren Regionen bzw. Heimatgemeinden eingeworfen. In seinen Grußworten fanden Bürgermeister Friedl Abendstein, Lkdt. Fritz Tiefenthaler und Landtagsabgeordnete Kathrin Kaltenhauser lobende Worte für die Veranstaltung. Sie alle wünschen sich, dass sich die Jungschützen und Jungmarketenderinnen an diesen Tag immer wieder gerne erinnern, das gemeinsame Tirol erleben und im Herzen mit nach Hause nehmen. Der offizielle Festakt endete mit der Tiroler Landeshymne. Anschließend marschierten die Jungschützen und Jungmarketenderinnen zur Festhalle beim Kulturzentrum, wo neben Essen und Getränken auch einige Attraktionen für die Kinder geboten wurden. ■

LIENZ

von Eric Krautgasser

Jungschützengelöbnis und Standartensegnung

Am Herz-Jesu-Samstag fand in der Stadtpfarrkirche St. Andrä in Lienz die traditionelle Vorabendmesse zum Gedenken an das Herz-Jesu-Gelöbnis statt. Die SK Lienz nutzte diese Gelegenheit, um zwei Jungschützen und eine Jungmarketenderin anzugeloben. Sie leisten somit nun auch ihren Beitrag, das Schützenwesen und die Traditionen aufgeschlossen in die Zukunft zu tragen. Mit der Segnung der neuen Jungschützenstandarte fand diese würdige Veranstaltung ihren Abschluss. Die Spitze ist einem Sensenblatt nachempfunden und mit jenen Jahrzahlen versehen, in welchen sich Tiroler/innen gegen die herrschende Unterdrückung wehrten: 1809 und 1961. Die Vorderseite des gestickten Blattes ist schräg geteilt in den Landesfarben weiß/rot und trägt als Zeichen der Einheit die Wappen aller drei Landesteile sowie den Schriftzug „ein Tirol“. Die Rückseite ist weiß/grün mit dem Lienzer Stadtwappen und den goldenen Lettern „Jungschützen Lienz“. Beides zusammen – das Gelöbnis und die neue Standarte – stellt ein klares Bekenntnis unserer Kinder zur Heimat dar. ■



Die Standarte besteht aus einer Fichtenstange, welche die Jahrzahlen 1703, 1796 und 1915 trägt.

32 Wir *gratulieren* ...

AXAMS

E.Olt. Franz Happ – 75 Jahre Mitglied

Der E.Olt. und langjährige stv. Kommandant der „Georg Bucher“ SK Axams Franz Happ wurde für seine 75-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Die Kompanieführung mit Hptm. Mag. Christian Holzknacht und Obm. Roland Saurwein überreichten zu diesem Anlass eine Urkunde, die Andreas-Hofer-Medaille und ein besonderes Geschenk: ein handgemaltes Porträt des Jubilars. Die versammelte Kompanie gratulierte mit einem langen Applaus und einem dreifachen „Schützen-Heil“. Franz Happ begann seinerzeit bei den Jungschützen, wechselte dann zu den Zimmerleuten, bevor er Zugskommandant und 1993 Olt. wurde. Für seine Verdienste – als gelernter Tischler stellte er seine Fertigkeiten immer wieder in den Dienst der Kompanie – ernannte ihn die Vollversammlung im Jahr 2000 zum E.Olt. ■



Hptm. Mag. Christian Holzknacht (l.) und Obm. Roland Saurwein gratulieren E.Olt. Franz Happ mit einem handgemalten Porträt.

LANA

Norbert Mair – 60

Am 26. Juli feierte Ehrenoberleutnant Norbert Mair seinen 60. Geburtstag. Dazu gratulierte auch seine Kompanie Franz Höfler Lana. Früh morgens um 5.00 Uhr wurde Norbert mit Ziehharmonikaklängen und Goafßlschnöller-Einlagen geweckt. Beim gemeinsamen Frühstück, das bestens von seiner Familie vorbereitet war, wurde auf unseren Norbert kräftig angestoßen. Die Lanener Schützen wünschen ihrem Ehrenoberleutnant nochmals alles Gute, viele rüstiger Jahre in bester Gesundheit und viel Freude im Kreise seiner Familie und der Schützen. ■

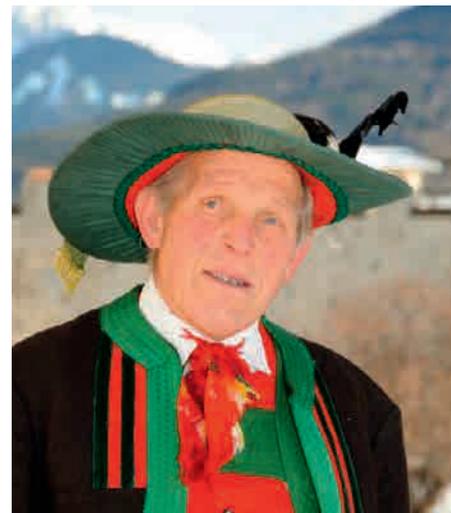


Die Kompanie gratulierte mit einer Schießscheibe, die neben dem Gratulanten auch den Turm der Pfarrkirche von Niederlana und seinen Oldtimer-Traktor samt Fahnenstangenwagen der Kompanie zierte.

FELDTURNS

Josef Gschnitzer – 80

Im Jänner dieses Jahres feierte unser langjähriges Mitglied seinen Achtzigster. Trotz seines hohen Alters ist er immer noch bei zahlreichen Ausrückungen verschiedenster Art mit dabei. Der runde Geburtstag wurde mit der Kompanie bei einem geselligen Abend gebührend gefeiert. Wir wünschen unserem Josef noch weiterhin eine gute Gesundheit und viel Freude im Kreise seiner Familie und der Schützen. ■



FLIESS

Olt. Erhart Erwin ausgezeichnet



Beim Regimentsfest am 3. August 2014 in See wurde dem Olt. der SK Fließ Erwin Erhart das Regiments-Verdienstzeichen des Oberinntaler Schützenregiments verliehen. Erwin Erhart ist seit dem Jahre 1956 aktives Mitglied der SK Fließ, er war von 1979 bis 1992 Oberjäger und ist seit 1992 Oberleutnant. Seit 2006 ist er Kommandant des Bezirkstrommelzuges des Schützenbezirkes Landeck und erhielt für seine Tätigkeiten in und außerhalb der SK Fließ 2007 die Silberne Verdienstmedaille des BTSK. ■

STANS

Olt. Georg Jenewein – 85

Am 8. Juli feierte Georg Jenewein, Olt. der SK Stans, seinen 85. Geburtstag. Die Kommandantschaft überbrachte ihm im Namen aller Kompaniemitglieder die besten Glückwünsche, und bei einem gemütlichen Ratscher wurden Erlebnisse von früher erzählt. Im Jahre 1946 trat Georg der Kompanie bei. Damit ist er 68 Jahre aktives Mitglied, davon 23 Jahre im Ausschuss. Wir wünschen unserem Olt. Georg nochmals alles Gute und viele Stunden im Kreise seiner Kameraden. ■



Gratulationen von seinen Kameraden: Olt. Georg Jenewein

ST. JOHANN IN AHRN

Johann Gasteiger – 95

Am 28. März feierte unser Ehrenleutnant Johann Gasteiger seinen 95. Geburtstag. Zu diesem Anlass hat ihn die Kommandantschaft besucht und die besten Glückwünsche der Kompanie überbracht. Johann Gasteiger ist im Jahr 1948 den Schützen beigetreten. Seit der Neugründung war er über viele Jahre Ausschussmitglied und hatte auch die Funktion des Kassiers und Schriftführers inne. Die SK St. Johann in Ahrn wünscht ihrem Elt. noch viele gesunde Jahre im Kreise seiner Familie und der Schützen. ■



Johann Gasteiger hat sich sehr über den Besuch seiner Schützenkameraden gefreut.

VOMP

EMjr. Max Häusler – 80

Der EMjr. des Bataillons Schwaz Max Häusler feierte am 10. Mai seinen 80. Geburtstag. Dazu lud er die SK Vomp, das Baon Schwaz und einige Ehrengäste zu seiner Feier. Die Ehre erwiesen ihm neben Viertel-Kdt. Mjr. Hans Steiner, EOlt. Max Hadatsch und LR a.D. EHptm. Konrad Streiter auch Alt-LKdt. Mjr. Otto Sarnthein und der LKdt. Mjr. Fritz Tiefenthaler. Max Häusler leistete über viele Jahre wertvolle Arbeit für das Tiroler Schützenwesen, wofür ihm mit zahlreichen Auszeichnungen gedankt wurde. Das Baon Schwaz gratuliert nochmals herzlichst. ■



Ein Prost auf den Jubilar: die Gratulanten Dekan Majewski, LKdt. Tiefenthaler, Jubilar Häusler, Viertel-Kdt. Steiner, LR a.D. Streiter (v.l.)

WESTENDORF

Andreas Burgmann – 80

Am 1. Juli rückten fast alle aktiven Mitglieder der „Andreas Hofer“ SK Westendorf aus, um dem Wiedergründungsmitglied Andreas Burgmann („Niedinger Anda“) auf dem Salvenberg zu seinem 80. Geburtstag zu gratulieren. Die Kameraden ließen es sich natürlich nicht nehmen, ihm eine Ehrensalue zu schießen. Wir hoffen, dass sich sein Gesundheitszustand bald bessert, damit der „Anda“ mit seinen Schützen noch an vielen Ausrückungen teilnehmen kann. ■



Nach einer gelungenen Ehrensalue ein Gruppenbild mit dem Vorstand und den Marketenderinnen

34 Wir *gratulieren* ...

ST. NIKOLAUS

Josef Paris - 70, Josef Egger - 90, Anton Gamper - 95

Die SK St. Nikolaus gratuliert dem Schützenkameraden Josef Paris zum 70. Geburtstag. Er ist Gründungsmitglied und war lange Zeit als Leutnant tätig. Zum 90. Geburtstag gratuliert die SK dem Kameraden Josef Egger. Auch er ist Gründungsmitglied. Den 95. Geburtstag feierte Ehrenhauptmann Anton Gamper, Mitgründer der Kompanie im Jahr 1977 und lange Zeit als Hauptmann tätig. ■



Josef Paris - 70



Josef Egger - 90



Anton Gamper - 95

WAIDRING

Doppelten Grund zum Feiern ...

... gab es im Mai bei den Waidringer Schützen. Die Urgesteine Hans Danzl (noch immer aktiv) und Toni Zelger (seit 2013 Ehrenmitglied) feierten beide ihren 80. Geburtstag. Toni und Hans waren im Jahre

1959 maßgeblich an der Gründung der SK „Johann Jakob Stainer“ Waidring beteiligt und waren seitdem immer aktiv bei allen Ausrückungen und Veranstaltungen dabei. Beide bekleideten in den vielen Jahren

innerhalb der Kompanie verschiedene Funktionen. Hans Danzl hatte über 16 Jahre das Amt des Kassiers inne, Toni Zelger war 14 Jahre lang Leutnant.

Wir *gedenken* ...

Cons. Mag. Paul Haider

† 23.5.2014 - THAUR

Der langjährige Seelsorger von Thaur, Pfarrer Paul Haider, Ehrenmitglied der Kompanie sowie Ehrenbürger der Gemeinde Thaur, ist im 83. Lebensjahr verstorben. Die gute Zusammenarbeit mit der Schützenkompanie hatte in der Ernennung zum Ehrenmitglied seinen Höhepunkt gefunden. So war der von ihm geschaffene Berufungsweg

mit fünf Stationen gemeinsam mit der Schützenkompanie errichtet worden.

Hubert Pernlochner

† 11.8.2014 - INNSBRUCK/ARZL
Die „Speckbacher“ SK Innsbruck-Arzl gibt mit großer Betroffenheit das Ableben ihres ehemaligen Mitgliedes und Gönners Hubert Pernlochner bekannt. Hubert war von 1945 bis 1975 Mitglied der Kompanie.

Herbert Mark

† 23.7.2014 - IMSTERBERG

Ehrenoberjäger Herbert Mark ist nach längerer Krankheit im 84. Lebensjahr verstorben. Herbert Mark war 57 Jahre lang aktives Mitglied der SK Imsterberg und über 25 Jahre dienstf. Oberjäger sowie mehrere Jahre Kassier. Er war ein begeisterter Schütze und nahm aktiv an den Ausrückungen teil, solange es sein Gesundheitszustand zuließ.

Johann Prem

† 15.8.2014 - WESTENDORF

Die „Andreas Hofer“ SK Westendorf trauert um ihren Kameraden Zgf. Johann Prem, der im 88. Lebensjahr verstorben ist. Hans war eines jener Wiedergründungsmitglieder, welche im Jahr 1951 die „Andreas Hofer“ SK Westendorf neu aufgestellt haben. Er war ein stets verlässlicher und allseits beliebter Kamerad. Altersbedingt wechselte er in den inaktiven Mitgliederstand.



Maria Kirchmeyr

† 2.8.2014 - SCHWAZ

Die Patin der Bataillonsfahne Schwaz Maria Kirchmeyr ist bei einem Kurzurlaub in England im Alter von 81 Jahren verstorben. Maria Kirchmeyr war über 30 Jahre Fahnenpatin und eine große Gönnerin des Bataillons Schwaz. Bis zu ihrem Sterbetag erfreute sie sich bester Gesundheit. Das Baon Schwaz wünscht ihrer Familie Trost und bedankt sich bei ihrer Fahnenpatin Maria Kirchmeyr für ihren Einsatz für das Schützenwesen.



Richard Außerdorfer

† 28.6.2014 - LEISACH

Die „Hauger“ SK Leisach verabschiedet sich vom Waffenwart und Vorstandsmitglied Richard Außerdorfer, welcher im 53. Lebensjahr von uns gegangen ist. Richard Außerdorfer ist plötzlich und unerwartet beim Heimweg vom Herz-Jesu-Feuer aus unserer Mitte gerissen worden. 1969 kam er mit acht Jahren zu den Jungschützen, er wechselte 1979 zu den Altschützen und wurde 1989 in den Vorstand der Hauger SK gewählt. Zu Jahresbeginn 2012 übernahm Richard von seinem Vater Albert das Amt des Waffenwarts, das er sehr verlässlich und gewissenhaft ausführte. Richard übernahm verschiedene Tätigkeiten bei den Schützen, und auch mehrere Arbeiten im Schützenheim tragen seine Handschrift, unter anderem stammen die wunderschönen

Intarsien beim Ehrenbuch von ihm. Mit Richard verlieren wir innerhalb der Kompanie nicht nur unseren Waffenwart und einen guten Freund, sondern auch eine starke Säule, da Richard immer bestrebt war, die Werte der Schützen zu leben und auch stets versuchte, diese mit Überzeugung weiterzugeben.



Markus Ennemoser

† 4.8.2014 - LÄNGENFELD

Die SK Längenfeld trauert um ihren Kassier-Stv. Markus Ennemoser, der plötzlich und unerwartet im Alter von 45 Jahren verstorben ist. Am 7. August wurde er unter überaus zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung und der Vereinen zu Grabe getragen. Die Schützenkompanie hat ihren treuen und pflichtbewussten Kameraden mit einer Ehrensalue verabschiedet. Er hatte immer ein offenes Ohr für jedes Anliegen. Wir werden ihm für sein vorbildliches Wirken über das Grab hinaus dankbar bleiben und stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Roland Wieser

† 30.4.2014 - HATTING

Roland Wieser, EHptm. der SK Hatting, ist am 30. April 2014 im 96. Lebensjahr verstorben. Auf seinem letzten Weg am 3. Mai begleitete ihn die vollzählige SK Hatting – welche ihn auch mit einer Ehrensalue und dem Fahnengruß verabschiedete – sowie die Fahnenabordnungen des Bataillons Hörtenberg unter Baon-Kdt.-Stv. Anton Schmid. Bgm. Dietmar Schöpf sprach ehrende Worte am offenen Grab. Roland Wieser war 27 Jahre (1968–1995) Hptm. der SK Hatting und hat sie in dieser Zeit durch seinen tatkräftigen Einsatz neu aufgebaut und kontinuierlich weiterentwickelt.



Heinz Furtner

† 3.5.2014 - HATTING

Unser Zugführer Heinz Furtner ist am 3. Mai 2014 im 72. Lebensjahr verstorben. Heinz war von 1991 bis 2012 Kassier der SK Hatting. Wir



werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Andrä Weiler - „Ködna Ando“

† 20.7.2014 - ABFALTERS-BACH

Am 20. Juli 2014 verstarb unser Kamerad Fhr. Andrä Weiler im 79. Lebensjahr. Ando trat 1962 in die Kompanie ein; er war auch einige Jahre Mitglied der Kompanie Anras. Ando war ein Fhr. aus Leidenschaft und stets bemüht, die Kompanie bestens zu präsentieren, ehe er aus gesundheitlichen Gründen 2006 zurücktrat. Für sein Wirken erhielt er die Bronzene Verdienstmedaille des BTSK verliehen. Auf seinem letzten Weg begleiteten ihn seine Kompanie sowie die Fahnen der Kompanien Anras und St. Justina. Mit dem Lied vom „Guten Kameraden“, einer Ehrensalue und einem letzten Fahnengruß verabschiedete sich die Kompanie von Ando.



Es sind die Lebenden,
die den Toten die Augen schließen.
Es sind die Toten,
die den Lebenden die Augen öffnen.

36 Für langjährige Treue **WURDEN GEEHRT ...**

10 Jahre:

Verena Scartezzini (Salurn); **Petra Flora** (Schlanders)

15 Jahre:

Thomas Mayer und Fabian Santeler (Allerheiligen); **Leonhard Werth, Birgit Decarli und Erika Decarli** (Altrei); **Regina Tasser, Judith Abfalterer, Annemarie Mairhofer und Klaus Mairhofer** (Rein in Taufers); **Irina Pfausler** (Roppen); **David Noggler und Uwe Frank** (Schlanders)

25 Jahre:

Mag. Josef Pargger, Alfred Steiner, Helmut Probst, Herbert Tröbinger, Gerhard Dengg, Franz Gabriel, Wolfgang Hubmann, Angela Probst, Erich Schaupp, Albert Schmidl, Hansjörg Sporrer und Friedrich Wegscheider (Allerheiligen); **Zgf. Christian Hasslwanter** (Hatting); **Michael Faustin** (Salurn)

40 Jahre:

Hptm. Ludwig Kleinlercher (Hopfgarten i. Def.); **Johann Tröbinger, Helmuth Prossliner, Alfred Rier und Konrad Mauroner** (Kastelruth); **Lt. Josef Zoller** (Strass); **Oj. Werner Pfausler** (Roppen)

55 Jahre

EOlt. Leonhard Ennemoser (Roppen); **EMjr. Johann Graber** (Schlanders); **Max Naschberger, Willi Leitner und Ludwig Jäger** (Strass)

Mitteilung des SSB

Die Arbeitsgruppe zu den Ortsnamen im SSB, die SOKO Tatort „Alto Adige“, ist auf Suche nach neuen Mitarbeitern. Erwartet werden Interesse an der Toponomastik, Einsatzbereitschaft und selbstständiges Arbeiten. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Geboten werden eine Ausbildung im Bereich Toponomastik, eine Rhetorikschulung sowie eine Einführung in die Pressearbeit.

Weitere Informationen auf www.toponomastik.com
 Interessenten melden sich bitte direkt im Bundesbüro des SSB unter Tel. 0471/974078 oder info@schuetzen.com.

Termine 2014/2015

- 18. Oktober 2014:** Großer Schützen-Konvent des Südtiroler Schützenbundes in Kurtatsch
- 23. November:** Franz-Höfler-Gedenkfeier in Lana
- 29. November:** Landesausschuss Tiroler Schützen
- 8. Dezember:** Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier in St. Pauls
- 14. Dezember:** Dr.-Josef-Noldin-Gedenkfeier in Salurn
- 20. Februar 2015:** Andreas-Hofer-Gedenkfeier in Mantua
 Andreas-Hofer-Gedenkfeier am Bergisel in Innsbruck
- 22. Februar:** Andreas-Hofer-Landesfeier in Meran
- 18. April:** Bundesversammlung des SSB und Auftakt „An der Front“ 2015 in Bozen
- 26. April:** Bundesversammlung des BTKS mit Festmarsch durch Innsbruck
- 1. Mai:** Gauderfest mit großem Trachtenumzug in Zell am Ziller (30.4.-3.5.)
- 3. Mai:** Patronatstag des BBGS in Bad Tölz
- 17. Mai:** Bataillons-Schützenfest „Wintersteller“ in Waidring (15.-17.5.)
- 4. Juni:** Landes-Fronleichnamsprozession in Innsbruck
- 12. Juni:** Herz-Jesu-Prozession am Weerberg
- 21. Juni:** Bataillons-Schützenfest „Lienzer Talboden“ 50 Jahre Ebbser Schützen
- 5. Juli:** Bataillons-Schützenfest „Sonnenburg“ in Patsch
- 12. Juli:** Bataillonsfest Schwaz in Pertisau
- 17. Juli:** Bataillons-Schützenfest in Brixlegg

Impressum

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Hptm. Hans Baur, Schöttlikarstr. 7, D-82499 Wallgau,
 Tel. & Fax 089/5469521, e-mail: Baur-Hans@t-online.de

Nord- und Osttirol: dtp Tyrol, Landseestr. 15, A-6020 Innsbruck
 Tel. 0676/3011300, e-mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at

Süd-Tirol: SSB, Schlernstr. 1, I-39100 Bozen,

Tel. 0471/974078, e-mail: presse@schuetzen.com

Welsch-Tirol: Romina Tomasini, P.zza d. Chiesa, 27, I-38016 Mezzocorona,
 e-mail: info@wtsb.org

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Fotos können auf ausdrücklichen Wunsch retourniert werden. In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, Innsbruck, und Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Bozen

Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Günther Mairhofer; BGSK: Hptm. Hans Baur; BTKS: Lt. Klaus Leitner, WTSB: Romina Tomasini
 Druck: Karodruck, Frangart